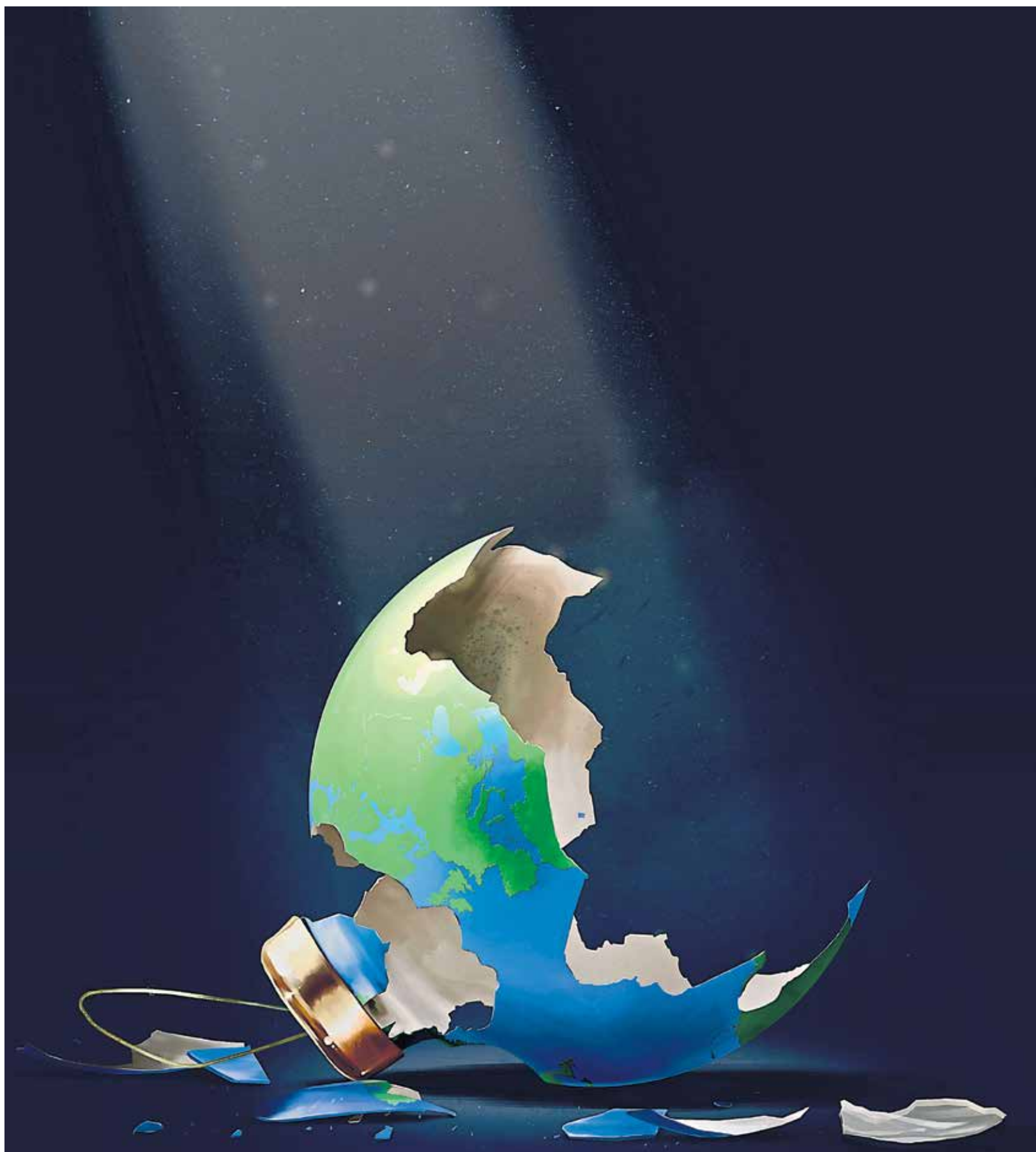


sensor



Dezember 2020 / Januar 2021 Nr.106

CORONA UND WEIHNACHTEN JAGEN IN DER STADT **ATELIERS IN BE-**
DRÄNGNIS OBDACHLOSE IM WINTER **EVENTS IM DEZEMBER & JANUAR**



Danke, dass ihr zeigt, dass Superhelden Masken tragen.

2020 hat gezeigt: Mit Zusammenhalt
lassen sich die größten
Herausforderungen meistern.

#DankeDafür

Wir machen uns weiterhin für die stark,
die sich für unsere Gemeinschaft stark machen.
Damit wir auch 2021 gemeinsam allem gewachsen sind.

Jetzt
bedanken
unter:
s.de/danke

Gemeinsam
an
gewachsen



Sparkasse
Mainz

Editorial

Liebe Leser,
mir fehlen gerade etwas die Worte. Wir haben Weihnachtszeit und vieles ist anders als gewohnt. Weihnachten sollten eigentlich mit die schönsten Tage im Jahr sein, mit Weihnachtsmarkt, hektischem Treiben und Vorfreude – aber derzeit ist viel Durcheinander in der Welt. Es heißt, bald kommt der Impfstoff und damit eine mögliche Rückkehr zur Normalität – zu einer neuen Normalität? Ich weiß es nicht. Ich hoffe es für alle. Ich hoffe auch, dass wir bald wieder zu mehr Einigkeit und Frieden kommen und nicht zu einer immer stärkeren Polarisierung. Ich hoffe, dass es bald vorbei ist und ich hoffe, dass das Positive im Nachhinein überwiegen wird.

Weihnachten mit Kontaktbeschränkung – beinahe ein Widerspruch in sich. Möge dennoch ein jeder gut durch diese Tage kommen. Vor allem für Singles und Al-

leinstehende kann die Isolation eine Folter sein. Dennoch Ihnen allen ein frohes Fest und einen guten Rutsch nach 2021! Am 12. Februar beginnt laut chinesischem Horoskop das Jahr des Büffels. Man schreibt ihm Geduld, Fleiß und Gerechtigkeitsliebe zu. Er soll angeblich alle Schwierigkeiten überwinden können!

Am 20. März darf man sich sogar schon auf den Frühlingsanfang freuen. So schnell wie 2020 ist mir persönlich noch kein Jahr bisher vergangen. Es ist, als war erst gestern März, wo alles begann und wir in den Lockdown fielen – der Wahnsinn, wie sich die Ereignisse seitdem überschlagen haben und es weiterhin tun. Zeit also, für ein wenig Besinnung – und vielleicht sogar weiße Weihnachten –, das wäre schön.

Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Freude mit dieser Ausgabe. Wir haben ein paar richtig starke Themen

am Start: Jäger hier bei uns in der Stadt bzw. am Stadtrand, die Gründerin der Black Lives Matter Bewegung in Deutschland, die besten Pandemie-Spiele zum Zeitvertreib, Mainzer Obdachlose im Winter, das Mainzer Tierheim, aber auch News vom lokalen Einzelhandel und wie immer die besten Events der Stadt – ja, es gibt noch ein paar davon, lassen Sie sich überraschen! Und jetzt: Wunderschöne Weihnachten! Denkt aneinander und rutscht besinnlich in das neue Jahr und die neue Normalität!

David Gutsche
sensor-Büffel



(((6



(((18



(((28

Impressum

VRM GmbH & Co. KG

Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR A 535
phG: VRM Verwaltungs-GmbH
Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR B 325
Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher)
und Dr. Jörn W. Röper
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz
(zugleich ladungsfähige Anschrift der V.i.S.d.P.)

Wirtschaftliche Beteiligung i. S. § 9 Absatz 4
LMG Rheinland-Pfalz:
VRM Holding GmbH & Co. KG, Mainz (94%)
und Dr. Hans-Peter Bach, Darmstadt (6%).

Objektleitung

David Gutsche (Inhaltlich verantwortlich)
sensor Magazin
c/o Gutenberg Digital Hub
Taanusstraße 59-61 | 55118 Mainz
Tel: 06131/484 171 | Fax: 06131/484 166
www.sensor-magazin.de
hallo@sensor-magazin.de

Mediaberatung Thomas Schneider

Tel: 06131/484 153
anzeigen@sensor-magazin.de

Art-Direktorin Miriam Migliazzi

Titelbild dainz.net

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Andreas Ebertz, Anna Huber, Alexander Weiß,
Daniel Rettig, Dorothea Rector, Dr. Treznok,
Gerd Waliszewski, Ines Schneider, Jana Kay,
Lichi, Lilly Sommer, Marianne Hoffmann,
Marla Daehne, Michael Bonewitz, Natalie
Wilke, Stephan Dinges, Tina Jackmuth, Till
Bärwaldt, Thomas Schneider, u.v.m.

termine@sensor-magazin.de

Verteilung

VRM Logistik GmbH
kostenlose Auslage in Mainz Innenstadt und
Vororten an über 1.000 Auslageplätzen |
Gesamtauflage 41.000 Exemplare
(20.500 Mainz / 20.500 Wiesbaden)

sensor Abonnement

www.sensor-magazin.de/abo
www.sensor-wiesbaden.de/abo

Druck

VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Social Media

facebook.com/sensor.mag
twitter.com/sensormagazin
instagram.com/sensor_mainz

Inhalt*

6))) Corona und Weihnachten

11))) Stadtgespräch Mainz

12))) Jagen in der Stadt

14))) So wohnt Mainz: Das H49

16))) Ateliers in Bedrängnis

18))) Obdachlose im Corona-Winter

20))) Events im Dezember & Januar

22))) Das tolle 2x5 Interview
mit Perla Londole

24))) Gesellschaftsspiele im Test

26))) Clubszene & Corona

28))) Das Mainzer Tierheim

30))) Boxen als Kunst

32))) Horoskop und
der Bruno des Monats

33))) Einzelhandel: Das Lulu

34))) Kleinanzeigen, Leserbriefe
und das Orts-Rätsel

LUUPS SHOP

Geschenke • Getränke • schöne Sachen •
Schmuck • Alkohol • Postkarten •
Gutscheinbücher • Events

Leibnizstraße 22
Ecke Frauenlobstraße
55118 Mainz

SHOP & OFFICE ☎ 6197950

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo 14-20 Uhr
Di-Sa 11-20 Uhr

♥ liebedeinstadt.net

f [LUUPS MAINZ](https://www.facebook.com/luupsmainz)

ig [luups_mz](https://www.instagram.com/luups_mz)

LIEBE
DEINE
STADT



ascia®
ASNOVA®
OUTLET
Shop

ABENDKLEIDER
COCKTAILKLEIDER
STANDESAMT-KLEIDER

*zu besonderen
Preisen*

Öffnungszeiten & Adresse

Montag - Freitag
10 - 13 Uhr 14 - 18 Uhr

ASCIA FASHION GMBH
Sömmerringstrasse 8
55118 Mainz- OT Neustadt
Tel: 06131- 143 99 71

Quatsch & Tratsch



Schicken Sie Ihre Neuigkeiten
an hallo@sensor-magazin.de



LUUPS goes 2021

Liebe deine Stadt und Support your Locals! Wie ginge das nach dem Lock-down besser, als mit dem neuen LUUPS-Gutscheinbuch? Viele alte Bekannte und „Überlebende“ sind wieder dabei, aber auch Neupartner wie das Café George, die Bar Daisy und die Weinbar Dagobert freuen sich auf Euer Erscheinen. Das Buch gibt es im LUUPS Shop in der Neustadt, im Buchhandel und über liebedeinstadt.net. Wir verlosen 5 Exemplare unter losi@sensor-magazin.de.



Radstellplätze am Bahnhof

Vor und hinter dem Bahnhof wurden 500 neue Abstellplätze geschaffen – in Doppelstockparkern, teilweise überdacht. Der ehemalige Bestand wurde also verdoppelt. In der oberen Reihe lassen sich Räder mit einer Gasdruckfeder einstellen. Auch eine Reparaturwerkstatt sei dabei.



(Solar)Fähre zwischen Mainz und Wiesbaden?

In Mainz startet ein Projekt, das den Grundstein für autonome Fähren legen soll – solarbetrieben. Das Land unterstützt das Vorhaben der Stadtwerke und der Mainzer Mobilität und fördert die Durchführbarkeitsstudie für eine Rheinquerung von der Bastion Schönborn zum Winterhafen.



PULS – Nachhaltiger Schmuck

Rossella Buchner, Lotta Ahrberg und Anne-Kathrin Brunier (v.l.) haben eine nachhaltige Schmuckkollektion rausgebracht. Drei Mainzer Mütter wagen den Schritt in die Selbstständigkeit mit ihrem neuen Label „PULS“ für Lifestyle-Produkte: www.pulsgoodstuff.de.



Gemeindeschwester-plus – die Zweite

Mit Zakia Amallah hat die zweite „Gemeindeschwesterplus“ in Mainz ihre Arbeit aufgenommen. Sie ist Ansprechpartnerin für Senioren in den Stadtteilen Bretzen-

heim, Lerchenberg, Marienborn und Drais, die über 80 Jahre alt sind, noch zu Hause leben und sich Unterstützung und Beratung im Alltag wünschen. In Altstadt, Neustadt und Oberstadt ist daneben Petra Studt aktiv. Telefon: 06131 12-3242 / zakia.amallah@stadt.mainz.de.



Schlüsseldienst-Startup

Das 2019 gegründete StartUp mellon bietet eine Alternative zu betrügerischen Schlüsseldiensten: Der Kunde wählt einen von vier möglichen Preisen ab 85 € bis 155 € für die Nacht. Buchung telefonisch, per WhatsApp oder Internet. Der Auftrag werde innerhalb von 30 Minuten ausgeführt.



Funde: Zeitkapsel & Statuen

Durch Zufall ist vor kurzem eine Zeitkapsel aus dem Turmhahn der Ruinenkirche St. Christoph wiederentdeckt worden. Die rund 20 Zentimeter lange, zylindrische Bleikapsel enthielt fünf ineinander gerollte Pergament- und Papierurkunden. Der überraschende Fund ist ein Überrest der im 2. WK zerstörten Kirche.

Noch spektakulärer geht's am Zollhafen weiter: Hier stieß man auf eindrucksvolle Exponate aus der Römerzeit: zwei Skulpturen, eine davon bis auf den Kopf vollständig. Die Archäologen sind komplett aus dem Häuschen.

MANAMA – der nachhaltige Stadtplan

Der alternative Stadtplan der Agenda21 Mainz zeigt die Vielzahl an Orten und Möglichkeiten nachhaltigen Konsums, Tausch- Teil-, Upcycle- und Repairangebote in der Alt- und Neustadt. Es gibt ihn an vielen Geschäften und Ortsverwaltungen oder unter mainz.de/mainzdenktglobal.



Harald Strutz Buch

„Unfassbar“ lautet der Titel der Autobiographie von Harald Strutz, dem Ehrenpräsidenten des 1. FSV Mainz 05. Es ist seine persönliche Sicht auf 29 Jahre als Vorsitzender eines Vereins, der in seiner Amtszeit eine unfassbare Entwicklung genommen hat.

facebook.com/sensor.mag
instagram.com/sensor_mainz
[twitter @ sensormagazin](https://twitter.com/sensormagazin)
patreon.com/sensor

STRASSENSCHNAPPSCHUSS

Bettina und Frithfoj

11.11. in Mainz



Ein paar Menschen trauten sich vereinzelt raus am 11.11., um ein Zeichen für den Auftakt zur Fastnacht zu setzen. Auch Bettina und Frithfoj waren darunter. Ihr Statement: „Wir haben dafür schon vor langer Zeit Urlaub genommen. Und wir gehen heute raus, wie jedes Jahr an Fastnacht – diesmal aber nur zu zweit und mit Abstand. Das Kostüm ist ganz neu. Habe ich eben abgeholt.“ Helau, trotz alledem, Mainz!

Interview & Foto: Gerd Waliszewski

Dr. Treznok

BITTET UM PARDON



Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle darüber sinniert, dass mit dem Beginn des neuen Jahres 2020 eine neue Dekade anbricht: die Dekade der 20er Jahre des 21. Jahrhunderts – und somit die dritte Dekade des dritten Jahrtausends. Düstere Vorahnungen lagen in der Luft: Wirtschaftsexperten prognostizierten einen massiven Stellenabbau und einen Anstieg der Erwerbslosen. Gleichzeitig wurden erhebliche Preissteigerungen für Lebensmittel oder Heizkosten angekündigt. Alles zusammen ergab eine explosive Mischung innerhalb der gesellschaftlichen Stimmungen.

Nun, nach genau einem Jahr, möchte ich zugeben: Ich habe mich geirrt. Nicht etwa was die Prognosen für 2020 betraf, die stimmten, sogar der starke Einbruch in der Tourismusbranche. Geirrt habe ich mich allerdings, was die Dekade angeht. Denn eine Dekade beginnt mit dem ersten Jahr, nicht mit dem Null-Jahr. Die neue Dekade hat also nicht, wie von mir geschrieben, vor einem Jahr begonnen, sondern sie beginnt quasi mit dem Erscheinen dieses sensor.

Demnach war das Jahr, das nun zu Ende geht, der Höhepunkt der Dekade der 10er Jahre, eine Dekade, die ich als zunehmend verrückter und sonderbarer erlebe, mit persönlichen Katastrophen, während es in der Dekade der nuller Jahre (schreibt man das wirklich so?) für mich persönlich bergauf ging mit dem Höhepunkt 2010, als ich zum sensor-Kolumnisten berufen wurde.

Natürlich könnte man jetzt fragen, was solche Spitzfindigkeiten sollen. Nach einem Jahr ist längst Gras über eine schludrige Kolumne gewachsen, zumal sich Sprachwissenschaftler inzwischen gar nicht mehr so einig sind, was den richtigen Gebrauch des Wortes Dekade angeht. Aber so richtig richtig ist es eben trotzdem nicht, nur geduldet, weil man Blödsinn nicht verbieten kann. Idioten wie ich, die das vor einem Jahr falsch gemacht haben, werden

zwar geduldet, aber letztlich bleibt der Vorwurf der Blödsinnigkeit an mir haften, weshalb ich meine verehrte Leserschaft für diesen Fauxpas vor genau einem Jahr um Verzeihung bitten möchte.

Es geht mir aber nicht nur darum, meine Reputation wiederherzustellen, sondern ums Prinzip. Gerade in der Wissenschaftsstadt Mainz sollte man genau sein und keine Deppenapostrophe, Pizzas oder fehldeklarierte Dekaden durchgehen lassen. Man weiß ja nie, was man mit einem solchen Fehler anrichten kann. Die neue Dekade beginnt also korrekterweise jetzt.

Und die alte Dekade endet sonderbar genug: Mit einem prallgefüllten Mainzer Dom, wie es an Heiligabend normal wäre, ist nicht zu rechnen – auch nicht mit ausgiebigen Silvesterfeiern. Die Fassenacht müsste noch zu retten sein: seit dem 15. Jahrhundert (das vom Jahr 1401 bis zum Jahr 1500 dauerte) ist es in Mainz Brauch, sich an Fassenacht zu maskieren. Das noch zu gründende Mainzer Amt für Fassenacht und Hygiene könnte eine Verordnung erlassen, dass als Fassenachtkostüme nur Mikrobiologen- oder Atomforscher-Verkleidungen zulässig sind, die von Biontech an der Goldgrube geprüft wurden.

Schließlich kann man die gegenwärtigen Entwicklungen durch die korrekte Dekaden-Einordnung auch positiv sehen. Da mit dem Katastrophenjahr 2020 eine Dekade zu Ende geht, kann die neue Dekade nur besser werden. Wenn wir erstmal mit neuen Fassenachtkostüm-Verordnungen die Fassenacht gerettet haben, werden wir auch Ostern, die Bundesliga und den Tag der Deutschen Einheit in den Griff bekommen. Ich setze darauf, dass wir Mainzer fantasievoll genug sind. Und bis Weihnachten ist es ja noch eine Weile. Bis dahin wünsche ich allen Lesern – und auch allen, die das nicht lesen – gesegnete Weihnachten und eine spannende neue Dekade.



Foto: Sascha Kopp

Winterzeit

EIN GRAUER WINTER IST IM
ANMARSCH – JEDOCH MIT
HOFFNUNGSSCHIMMERN

Gut angehört hat sich alles im Oktober mit dem „Wellenbrecher“ – doch leider sind die Zahlen weiter gestiegen und aus der erhofften Öffnung einiger Bereiche ist nichts geworden. Wie lange das nun weitergehen wird, kann nur vermutet werden, manche sprechen von März, andere von April oder Mai. Immerhin: Good News aus Mainz. Über 90 Prozent Impfstoff-Wirksamkeit bei einer Gruppe von mehr als 40.000 Probanden! Diese Neuigkeit vom Mainzer Unternehmen Biontech

macht Hoffnung auf einen baldigen Covid-19-Impfstoff. Als erstes westliches Impfstoffprojekt gegen Corona haben der deutsche Impfstoffhersteller Biontech und der US-Pharmakonzern Pfizer Ergebnisse aus der letzten, entscheidenden Studienphase vorgestellt. Damit wäre das Präparat deutlich wirksamer als erhofft.

Doch noch sind einige Fragen offen. Sollte sich die hohe Wirksamkeit von mehr als 90 Prozent im weiteren Verlauf der Studie bestätigen, wäre dies eine sehr hohe Effizienz. Viele routinemäßig eingesetzte Impfstoffe – wie etwa gegen die Influenza – erreichen keine so hohen Werte. Im Durchschnitt verhindert der Grippeimpfstoff etwa 60 Prozent aller Infektionen bei gesunden Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 64 Jahren.

Land etabliert Koordinationsstelle

„Unser Ziel ist, dass die Impfungen starten können, sobald der Impfstoff verfügbar ist“, sagt die rheinland-pfälzische Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler. Das Land hat eine Koordinationsstelle Impfen geschaffen, deren Kernaufgaben der zügige Aufbau und die belastbare Organisation von Impfzentren sind: „Unsere Planung sieht vor, dass in jedem Kreis und jeder kreisfreien Stadt Impfzentren entstehen können, die möglichst bereits bis Mitte Dezember startklar sein sollen. Ergänzt werden sie durch mobile Impfteams.“

Derzeit werden entsprechende Räumlichkeiten auch in Mainz gesucht und aufgebaut. Eine Impfpflicht soll nicht kommen – eine Impfung könnte jedoch Voraussetzung für die Teilhabe einiger Bereiche des Lebens werden, zum Beispiel Flugreisen. Die Kosten für die Impfzentren sollen gemeinsam von den Ländern und aus Mitteln der Gesetzlichen Krankenversicherung sowie gegebenenfalls der Privaten Krankenversicherung getragen werden. Der Bund finanziert die Beschaffung des Impfstoffs, der gemäß dem Bevölkerungsanteil an die Länder verteilt werden soll. Die Landesregierung hat bereits Spritzen und Kanülen beschafft, um sicherzustellen, dass in der Anfangsphase ausreichend Material zur Verfügung steht. Eine Auslieferung könnte nach Angaben des Bundes im ersten Quartal 2021 erfolgen: „Wir sind auf einem guten Weg, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern – und so zum einen vulnerable Personen zu schützen, zum anderen aber auch einen ersten Schritt hin zu einem hoffentlich absehbaren Ende der Pandemie zu gehen“, so Bätzing-Lichtenthäler.



Foto: Harald Kaster

BioNTech an der Goldgrube 12 aus Mainz schreibt Geschichte

Weihnachten und Silvester

Solange ist noch abwarten und improvisieren angesagt. Ende November haben das Kanzleramt und die Länderchefs neue Maßnahmen beschlossen für den Dezember und darüber hinaus: Hotels, Gaststätten sowie Freizeit- und Kultureinrichtungen bleiben weiterhin geschlossen – bis zum 20. Dezember mindestens. Dann wird eine neue Überprüfung vorgenommen. Der Groß- und Einzelhandel bleibt geöffnet, jedoch bei

reduzierter Personenzahl in größeren Geschäften über 800qm. Über den Dezember hinaus werden auch die Maskenpflicht und die Kontaktbeschränkungen erweitert. Zusammenkünfte sind über die Wintermonate auf maximal fünf Personen aus zwei Haushalten beschränkt. Kinder bis 14 Jahre zählen dabei nicht mit. An Weihnachten und Silvester wird das etwas gelockert und so sind vom 23. Dezember bis 1. Januar Treffen im

engsten Familien- oder Freundeskreis möglich bis maximal 10 Personen insgesamt. Kinder bis 14 Jahre zählen nicht mit. Kirchenbesuche an Heiligabend und darüber hinaus werden vermutlich auch kaum oder nicht stattfinden, sondern über TV, Radio, oder Internet ablaufen.

Auch Silvester ist somit im kleinen Kreis möglich. Privates Böllern ist ebenfalls (Stand Ende November) nicht verboten, öffentlich veranstaltetes Feuerwerk und das Böllern auf belebten Straßen und Plätzen jedoch schon. Bund und Länder empfehlen den Bürgern zudem, aufs Silvesterfeuerwerk in diesem Jahr lieber zu verzichten.

Mainzer Maßnahmen

Auch in Mainz werden die Zügel weiter angezogen, denn die Inzidenz schwankt hier um die 200. So wurde die Maskenpflicht in den Fußgängerzonen der Altstadt sowie auf dem Bahnhofsvorplatz in der Zeit von 10 bis 18 Uhr an allen Tagen

außer sonntags und feiertags ausgedehnt. Des Weiteren wurden der Straßenverkauf und der Ab-Hof-Verkauf von offenen oder geöffneten alkoholischen Getränken verboten. Weitere Maßnahmen sind wahrscheinlich – zum Leidwesen des dahindarbenenden Einzelhandels, der sich aktuell über jede Unterstützung freut.

Das Gesundheitsamt wird bei der Nachverfolgung von Kontakten derweil von Mitarbeitern der Bundeswehr unterstützt. Mittlerweile sind 71 Personen in der Nachverfolgung für Mainz und den Landkreis Mainz-Bingen tätig – darin inbegriffen auch Teilzeitkräfte und Leute, die daneben noch anderen Aufgaben nachkommen müssen. In der Entwicklung der Infektionszahlen sei kaum eine Veränderung spürbar gewesen, sagt der Leiter des Gesundheitsamts Dr. Dietmar Hoffmann auf einer Pressekonferenz Anfang November. Durch die ergriffenen Maßnahmen könne es aber gelingen, die Zahlen zu reduzieren. Darüber hinaus gehende Maßnahmen wie eine Maskenpflicht in der Öffentlichkeit im Freien halte er derweil nicht für angebracht, so der Amtsleiter. Langfristig könnte auf Bundesebene unter anderem beim Robert-Koch-Institut überlegt werden, ob es nicht an der Zeit sei, in die nächste Phase der Pandemiebekämpfung zu wechseln: „Wir sind seit März immer noch bei der Eindämmung, dem Containment“, so Hoffmann. „Aus meiner Sicht wäre es überfällig, in die nächste Phase ‚Protection‘ zu wechseln, in der man sich mehr auf den Schutz von besonders gefährdeten Gruppen konzentriert.“ Die Eindämmung habe Deutschland gut über den Sommer gebracht und überhaupt habe man hierzulande im Vergleich zu den europäischen Nachbarn die Pandemie bislang gut bewältigt. (red)



Foto: Andreas Ebertz

Hamster beim Weihnachtshopping



**Bummeln
und...**





**am Rhein
flanieren**



einkaufen-in-mainz.de

„Unzureichende Rechtsgrundlage“

DIE MAINZER RECHTSANWÄLTIN JESSICA HAMED
VERTRITT U.A. MEHRERE FITNESSSTUDIOS AUS
MAINZ UND UMGEBUNG GEGEN DIE SCHLISSUNG
WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE.

Mit welchen Verfahren beschäftigen Sie sich derzeit?

Es hat sich mit der Zeit einiges angesammelt. Zu mir kommen aus ganz Deutschland viele Menschen, die gegen die Schließung von Betrieben oder einzelne Maßnahmen vorgehen möchten, aber auch Menschen, die Zusppruch oder Unterstützung benötigen, bzw. allgemeine Fragen haben, darunter auch Schüler oder Quarantänefälle.

Welche Erfolgsaussichten haben Verfahren gegen eine Schließung?

Bisher war die rechtliche Lage nach Einschätzung der Gerichte im Rahmen von Eilverfahren häufig unklar, da sich insbesondere die Frage nach der Rechtsgrundlage stellte. Dies sollte nun durch den neu beschlossenen Paragraphen 28a des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) verbessert werden. Die neue Rechtsgrundlage kommt allerdings spät und sie wird vermutlich nicht ausreichen, weil sie nicht genau genug ist - eine Feigenblatt-Lösung sozusagen.

Dabei ist es allerdings auch eine neue Situation für alle.

Ja, das mag in den ersten Wochen ein nachvollziehbares Argument gewesen sein. Gleichwohl ist es so, dass die Rechtsgrundlage für unterschiedslos geltende Maßnahmen wie etwa Betriebsschließungen von Anfang an gefehlt hat. Das ist zumindest mein juristischer Befund - die Entscheidungen der Gerichte dazu stehen noch aus. Im Übrigen wissen wir mittlerweile schon etwas mehr über Corona, so dass auch die Gesundheitsämter vereinzelt, etwa das in Mainz-Bingen, einen Strategiewechsel vorschlagen: weg von der Nachverfolgung jedes einzelnen Kontakts („Containment“) hin zum Schutz von besonders gefährdeten Gruppen („Protection“).

Die Fallzahlen steigen dennoch.

Ja, die Fallzahlen steigen und bilden die Grundlage der Schutzmaßnahmen. Wenn bei den Zahlen also eine bestimmte Inzidenz von 35 oder 50 überschritten wird, greift ein Bündel an Maßnahmen. Die Inzidenzwerte sind auch mit der Kontaktnachverfolgung begründet, also damit, ob ein Gesundheitsamt die Nachverfolgung von Kontaktpersonen noch gewährleisten kann. Es wäre sinnvoll, wenn die Inzidenz auch das tatsächliche Infektionsgeschehen abbildet. Doch das ist schwierig, denn ob man infektiös ist oder nicht, stellen die PCR-Tests nur bedingt fest. Demnach lässt sich kein aussagekräftiger Grenzwert darstellen und es ist daher nur erschwert möglich, politische Entscheidungen damit zu begründen.

Wir haben dennoch nur diese Möglichkeit und eben die Schutzmaßnahmen, auch um unsere Mitmenschen zu schützen.

Das ist richtig. Allerdings stehen dem Lebensschutz auch andere Grundrechte gegenüber, die eine freiheitliche Demokratie ausmachen. Das ist auch der Grund, warum wir eine Vielzahl an Gefahren akzeptieren, von Autoverkehr über Extremsportarten oder selbstschädigendes Verhalten wie Alkoholkonsum und ungesunde Ernährung. Natürlich muss dennoch ein jeder die Möglichkeit haben, sich entsprechend zu schützen und es muss dafür Sorge getragen werden, dass das Gesundheitssystem nicht überlastet wird.

Die Fitnessstudios in Rheinhessen, die sie vertreten, klagen weiterhin gegen ihre Schließung. Würden Sie diesen aktuell davon eher ab- oder zuraten?

Das muss jeder selbst für sich entscheiden. Rechtlich gesehen halte ich ein Vorgehen - zumindest was das Hauptsacheverfahren anbelangt - für aussichtsreich. Ich habe aber auch Verständnis für diejenigen, die eine Öffnung mit Sorge erfüllt. Das Thema spaltet. Sogar Freundschaften und Familien zerbrechen daran. Dennoch hat jeder ein Recht darauf, zum Beispiel die Schließung seines Unternehmens gerichtlich prüfen zu lassen. Denn jeder Grundrechtseingriff muss rechtmäßig sein. Zudem ist es für viele auch nicht einsichtig, warum die einen schließen müssen und die anderen nicht - trotz Hygienekonzept. Ein Verwaltungsgericht in Norddeutschland hat vor kurzem zugunsten der Fitnessstudios entschieden und im Saarland dürfen nach einer Gerichtsentscheidung Kosmetikstudios und Massage-Praxen wieder öffnen. Auch das Mainzer Verwaltungsgericht hat bereits in unserem Eilverfahren „erhebliche Zweifel“ an der Rechtsgrundlage angemeldet und auch die Frage einer ungerechtfertigten Ungleichbehandlung offengelassen. Eine endgültige Klärung wird im Hauptsacheverfahren erfolgen.

Wie stehen die Gerichte generell zu derlei Prozessen?

Gerichte sollten nach Recht und Gesetz entscheiden und sich nicht

von gesamtgesellschaftlichen Erwägungen oder der Stimmung in der Bevölkerung leiten lassen. Gleichwohl sind Richter und Richterinnen Menschen, die auch um die Wirkung ihrer Entscheidung wissen. Es bleibt auch nach der Änderung des IfSG bedauerlicherweise dabei, dass die schwierigen Fragen letztlich wohl immer noch von den Gerichten entschieden werden müssen.

Wie lange wird uns das Ganze noch begleiten? Was ist Ihre Prognose?

Wann hat das Ganze ein Ende? Vermutlich mit dem Impfstoff, bzw. bei 60 bis 70 Prozent Immunität in der Bevölkerung. Obgleich ich denke, dass diese Krise tiefgreifende Spuren in der Gesellschaft hinterlassen wird, hoffe ich zumindest, dass wir nicht wegdriften, von der freiheitsliebenden Gesellschaft, die wir einmal waren. Mit Sorge erfüllt mich außerdem die zunehmende Spaltung und die Radikalisierung beider Seiten. Man steht sich immer unversöhnlicher gegenüber. Ich plädiere deshalb dafür, zu versuchen diese Gräben zu überwinden, etwa durch mehr Debatten in den Parlamenten oder die Bildung von ausgewogenen Expertengruppen als Beratungsgremien.

David Gutsche

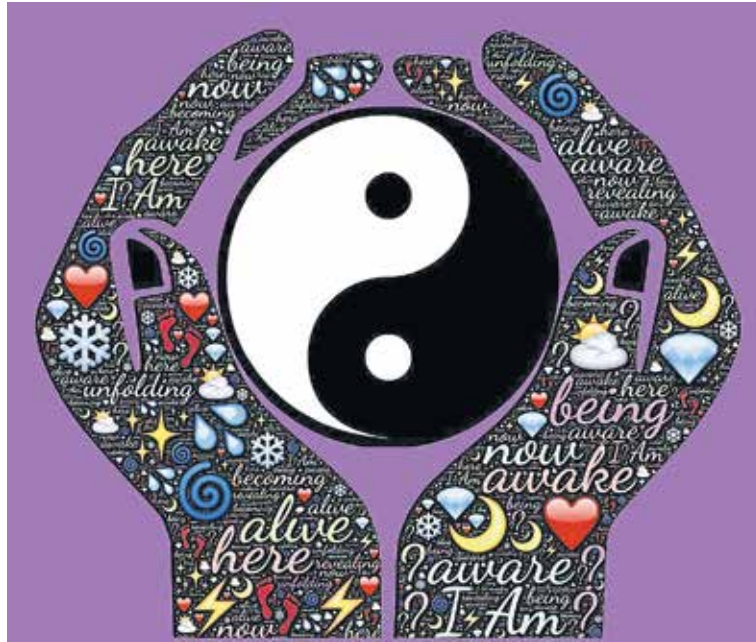
Foto: Jana Kay



Anwältin Jessica Hamed für mehr Rechtsverbindlichkeit

Das Jahr Corona

POLARISIERUNG UND DIE
CHANCE DER INTEGRATION.
EINE PSYCHOLOGISCH-PHILO-
SOPHISCHE BETRACHTUNG



Einheit statt Polarisierung

Wie in einem schlechten Science-Fiction-Film kommt sich manch einer seit dem letzten März vor. Mit dem Unterschied, dass Filme meistens ein Happy End haben – oder zumindest irgendeine Art Ende. Wir erleben stattdessen in dieser „neuen Wirklichkeit“, wie ein Virus die Gesellschaft polarisiert und damit unterschwellig gärenden Probleme und Konflikte an die Oberfläche spült.

Wahrscheinlich wird das Jahr 2020 als das Jahr Corona in die Geschichtsbücher eingehen. So wie bis heute von der älteren Generation oft noch die Zeit in vor und nach dem 2. Weltkrieg aufgeteilt wird. Dabei erscheint das Einscheidende nicht nur das Virus zu sein, sondern auch die bereits in der Gesellschaft vorhandenen Konflikte, die es zutage bringt bzw. sichtbarer macht. Diese Polarisierung ist mindestens genauso gefährlich, wie das Virus selbst.

Polaritäten aushalten

Schaut man gelassener und mit Distanz auf die Situation, so kann man sie auch als ein Phänomen des Umgangs unserer Spezies mit Polaritäten betrachten: Die Konfrontation mit Gegensätzlichkeiten wirkt meist verwirrend und beängstigend, weil wir denken, eins schließt das andere aus: Wenn das eine ist, kann oder darf das andere nicht sein. Wir fühlen uns in einer „Zerreißprobe“, was letztendlich eine Gefahr darstellt. Da ist es verständlich, wenn ein Verdrängungs- und Vermeidungsverhalten entwickelt wird, in dem nur die scheinbar angenehmen Gefühle angestrebt, die schlechten oder negativen jedoch ausgeblendet werden. So dürfen beispielsweise Probleme wie Schmerz und Trauer bei vielen Menschen keinen angemessenen Platz im Leben erhalten. Verdrängung und Vermeidung führen aber zum „Tunnelblick“:

Wir haben eine festgefahrene Sicht der Welt und Dinge. Das was ängstigend, befremdlich oder hinterfragend erscheint, muss in letzter Konsequenz ausgemerzt werden. Mit Polaritäten nicht leben zu können, hat nicht nur eine individuelle, sondern auch eine gefährliche gesellschaftliche Bedeutung.

Integration von Gegensätzen

Polarität bedeutet in der Philosophie aber die zueinander gehörende Gegensätzlichkeit; also auch die Notwendigkeit von Gegensätzen als das bewegende Prinzip der Schöpfung; die Einheit in der Zweiheit. Hegel sprach von der Polarität als „von einem Unterschiede, in welchem die Unterschiede untrennbar sind“. So kann man es als Wesensmerkmal des Menschen begreifen, dass er als ein „Einheitssuchender“ zwischen den Polen pendelt und sich

doch letztlich nach Integration der Gegensätze sehnt.

Ein Leben mit Polaritäten heißt daher auch, Spannungen aushalten zu können. Zwischen zwei Polen besteht immer Spannung. Die Vorstellung von einem spannungslosen Leben wirkt doch erschreckend oder langweilig. Psychische Störungen oder Krankheiten entstehen, wenn polare emotionale Einheiten in ein Ungleichgewicht geraten.

In einer positiven Sichtweise kann Polarität also bedeuten, dass die eine Seite die andere in ihrer Gegensätzlichkeit und ihrer Verschiedenheit lässt; sie als solche wahr- und annimmt. In dieser Form der Annäherung kann auch eine Bereicherung erfahren werden. Auch eine demokratische und tolerante Gesellschaft zeichnet sich dadurch aus, dass eine Vielfalt von Meinungen und Interessen zulässig ist, z.B. verschiedene Weltanschauungen, Lebensstile, Kulturen und Religionen.

Die Corona-Situation führt uns krass vor Augen, wie wenig Strecke wir bisher dorthin zurückgelegt haben. Und fordert uns umso mehr heraus, genauer hinzuschauen, die Spreu vom Weizen zu trennen, die Besorgten von den Unzufriedenen oder auch den Missbrauchern zu unterscheiden. In einem achtsamen Umgang miteinander – integrierend anstatt polarisierend – müssen wir uns dringend weiter dieser Herausforderung stellen. Den Weg in eine „neue Wirklichkeit“ sollten wir Seite an Seite beschreiten und nicht als Gegenspieler.

Andreas Ebertz

RICHTIGSTELLUNG

In der letzten Ausgabe hatten wir einen Artikel / Kommentar zur Corona-Situation, den wir hiermit richtigstellen wollen.

Wir teilen mit, dass mit der ironisch gemeinten Überschrift des Beitrags „Wollt ihr den totalen Lockdown?“ eine Grenze überschritten wurde. Der Vergleich der jetzigen und auch von kommenden Maßnahmen zur NS-Diktatur ist nicht nur inhaltlich unhaltbar, sondern spiegelt auch nicht unsere Haltung oder die unseres Verlags wider. Dafür möchten wir uns entschuldigen!

Auch inhaltlich möchten wir hier korrigieren: Der Autor hat behauptet, dass man das exponentielle Wachstum der Corona-Kurve nicht beeinflussen könne, da auch andere Coronaviren und Influenza-Erkrankungen im Herbst und Winter anstiegen. Dieser Vergleich ist fragwürdig, da sich Sars-CoV-2 in mehreren Punkten deutlich von der Grippe unterscheidet.

Im nächsten Absatz stand, dass die meisten Covid-Erkrankten wieder gesund seien. Nicht erwähnt war jedoch, dass die Langzeitfolgen einer Erkrankung noch nicht vollständig erforscht sind. Dies hat den Eindruck einer Verharmlosung der Erkrankung geweckt.

Ebenso vereinfacht dargestellt wurde die Aussage, es gebe keine oder kaum Übersterblichkeit. Zwar gab es in den ersten drei Monaten 2020 keinen auffälligen Anstieg der Sterbefallzahlen. Im April lagen die Zahlen allerdings über dem Durch-

schnitt der Vorjahre, mit einem Plus von zehn Prozent. Seit Anfang Mai bewegten sich die Sterbefallzahlen zunächst wieder im Durchschnitt. Zuletzt gab es einen leichten Anstieg: Zwischen dem 1. und 18. Oktober starben um knapp ein Prozent mehr Menschen als im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2019.

Zudem verwies der Autor auf die unterschiedliche Ausbreitung des Virus in Ost- und Westdeutschland. Das unterschiedliche Infektionsgeschehen im „Gefälle zwischen Ost- und Westdeutschland“ lag zum Zeitpunkt des Verfassens des Artikels noch vor (Mitte Oktober). Allerdings handelte es sich hier um eine Momentbetrachtung, die zwischenzeitlich überholt ist.

Als letzter Punkt wurde die sogenannte Great Barrington-Erklärung genannt, die den „gezielten Schutz“ von Risikogruppen empfiehlt, während den Jungen und Personen mit einem geringeren Sterberisiko erlaubt werden solle, ihr normales Leben zu führen, bis durch natürliche Ansteckungen eine Herdenimmunität erreicht sei. Hier ist zu erwähnen, dass die WHO und Stimmen aus der Forschung und öffentlichen Gesundheitsversorgung scharf kritisieren, dass das Konzept, Personen mit geringerem Sterberisiko der Gefahr der Ansteckung in der Pandemie auszusetzen, um damit eine Herdenimmunität zu erreichen, ethisch höchst problematisch und wissenschaftlich nicht fundiert ist.

Wir sind **VRM**

E-Paper + Tablet

So macht Zeitung lesen (Vor-)Freude:
Mit dem Vorabend E-Paper lesen Sie der Allgemeinen Zeitung von morgen schon heute ab 20.30 Uhr auf Ihrem neuen Tablet. Wählen Sie Ihr E-Paper-Paket und ein Wunschtablet aus und genießen Sie Ihre digitale Zeitung.

Viele Modelle verfügbar!

Direkt online oder telefonisch bestellen:

 allgemeine-zeitung.de/tablet-paket

 **06131 484950**

Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG,
Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz.

Mit Kindern über Krebs sprechen?!

Wir informieren, beraten und begleiten
AUCH WEITERHIN vertrauensvoll und kostenfrei!



Flüsterpost e.V.

Unterstützung für Kinder
krebskranker Eltern

Kinderschutzpreisträger 2016



www.kinder-krebskranker-eltern.de

Gerade in diesen schwierigen Corona-Zeiten ist die Belastung für betroffenen Familien noch höher. **HELFEN SIE UNS**, damit **WIR WEITER HELFEN KÖNNEN!**

 **lichen Dank!**

Spendenkonto: Mainzer Volksbank eG · IBAN: DE29 5519 0000 0637 9000 10



BABY- UND FAMILIENFOTOGRAFIE

Authentische Bilder von dir und deinen Liebsten

Ich bin professionelle Fotografin und realisiere gemeinsam mit euch ein Shooting in entspannter Atmosphäre – gerne draußen oder bei euch Zuhause.

Für weitere Infos schreibt mir gerne eine Mail oder besucht meine Webseite:

www.outside-the-studio.de

hello@ivgenia-moebus-photography.com

Mobil: 0151-22693821

(Ich spreche deutsch, russisch und englisch.)

Zur Sicherheit halte ich mich an die Abstands- und Hygieneregeln und trage stets eine FFP2-Maske.

WWW.OUTSIDE-THE-STUDIO.DE



Landeshauptstadt
Mainz

AHA!



Abstand – Hygiene – Alltagsmasken
Aktuelle Informationen:
www.mainz.de/coronavirus



Diesel-Autos bleiben weiterhin erlaubt in Mainz



Der Mainzer Haushalt investiert trotz Corona



Was geht?

DIE TOP-THEMEN DES MONATS

Dieselfahrverbot vom Tisch

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) hat sich mit der Stadt auf einen Vergleich geeinigt. Darin verpflichtet sich die Stadt, die Grenzwertüberschreitungen für Stickstoffdioxid (NO₂) im südlichen Teil der Rheinachse zu verhindern, insbesondere durch Reduzierung der Verkehrsmenge. Zu Tempo 30 & Co. kommen demnach noch mehrere Pfortnerampeln hinzu sowie ein weiterer Messstandort. Sollte sich Mitte 2021 eine erneute Überschreitung des Grenzwertes abzeichnen, muss die Stadt zusätzliche Maßnahmen ergreifen. Ansonsten wäre damit alles tutti und das Dieselfahrverbot tatsächlich abgewendet.

Citybahn Mainz / Wiesbaden

Die Einwohner Wiesbadens haben am 1. November nach vielen kontroversen Diskussionen gegen den Bau der Citybahn gestimmt. Eine klare Mehrheit von 62,1 Prozent lehnte den Bau der rund 40 Kilometer langen Straßenbahntrasse ab, die Mainz und Wiesbaden bis hoch nach Bad Schwalbach verbunden hätte. Die Wahlbeteiligung lag bei 46,2 Prozent und die Enttäuschung sitzt bei den „Verlierern“ tief. Das Ergebnis sei dennoch zu respektieren und mit Demut hinzunehmen, kommentierte der Wiesbadener OB den Ausgang des Bürgerentscheides. Beim Ausbau des Mainzer Straßenbahnnetzes werde man sich derweil nicht berirren lassen, so Verkehrsdezernentin

Katrin Eder. Als Erstes stehe die neue Strecke durch die Binger Straße zur Entlastung des Bahnhofs auf dem Programm. Zudem laufen Machbarkeitsstudien zum Innenstadtring und zur Anbindung des Heiligkreuz-Viertels.

Geld für Schulen und Kitas

Der Doppelhaushalt für die Jahre 2021 und 2022 ist beschlossen. Trotz Corona wird viel investiert, insbesondere bei Schulen und Kitas, aber auch bei anderen städtischen Gebäuden. So sieht der Doppel-Etat für den Ausbau und den Neubau von Schulen insgesamt 72,8 Mio. Euro vor. Für die Errichtung von 16 Kitas stehen 28,5 Mio. Euro bereit. Für die Rathausanierung, die mit über 100 Mio. Euro zu Buche schlagen soll, stehen für die nächsten beiden Jahre 22,1 Mio. Euro im Etat. Für die Sanierung des Stadthauses Kaiserstraße sind 6,9 Mio. Euro, für die Zitadelle 4,3 Mio. Euro und für das Schloss 3,1 Mio. Euro vorgesehen; für die Aufwertung des Rheinufer 4,7 Mio. Euro und 12,7 Mio. Euro für die Feuer-

wehr. Mehr Geld steht auch für zusätzliches Personal zur Verfügung: sei es in Kitas, im Grünamt, beim Ordnungsamt, im Baudezernat, für die Wirtschaftsförderung oder für die Schulen. Auch Zuschüsse für die freien Träger der Jugendhilfe steigen erstmals seit Jahren deutlich. Und für Kulturinitiativen gibt es mehr Geld: „Mit Verabschiedung des Doppelhaushalts hat der Stadtrat das richtige Signal an die regionale Wirtschaft in schwieriger Zeit gesendet“, so Günter Jertz, Hauptgeschäftsführer der IHK.

Parteien & Probleme von Mainz

Im nächsten März sind Landtagswahlen, im Herbst dann die Bundestagswahlen – wenn sie nicht verschoben werden. Die Abstimmung für den 18. Landtag in Rheinland-Pfalz könnte im Extremfall auch komplett als Briefwahl möglich sein. Die Parteien bringen sich jedenfalls in Stellung. Über allem schwebt der Geist der Veränderung: Grünen Dezernentin Katrin Eder wird als potenzielle Nachfolgerin von Um-

weltministerin Ulrike Höfken gehandelt, die zum 31. Dezember hin zurückgetreten ist. Den Rest der Legislaturperiode übernimmt Familienministerin Spiegel. Doch wenn später Eder das Amt übernehmen würden, wer bekäme dann ihren Posten? Das bleibt vorerst offen. Baudezernentin Grosse (SPD) wurde derweil vom OB für den Bundestag vorgeschlagen, doch lehnte ab. Unter anderem daran verstritt sich die Mainzer SPD beinahe komplett und nach einigem Hin und Her wurde Jana Schneiß für den Bundestag nominiert.

Die Mainzer FDP ist erst einmal zufrieden, denn sie ist wieder im Stadtvorstand mit Volker Hans und dem Dezernat „Fördergelder“. Ob er mit diesem Posten die Ausgaben für das Dezernat reinholen kann oder ob es nicht besser gewesen wäre, es beim Finanzdezernat anzusiedeln, bleibt fraglich. Es scheint, als wäre der kleinste gemeinsame Nenner gefunden, dass die Koalitionspartei ihren Platz im Stadtvorstand findet.

Neubau Gutenberg-Museum

Im Mai nächsten Jahres könnte der Startschuss für den Architektenwettbewerb fallen – Planungsbeginn wäre demnach März 2022. Ambitionierte Pläne! Als Interimsstandort werden die Exponate im Naturhistorischen Museum untergebracht, das dafür umgebaut und erweitert wird. Eine Eröffnung des neuen Gutenberg-Museums wäre dann für 2026 angesetzt. Zu klären sind aber immer noch die Finanzen. Momentan steht das Museum noch in alleiniger Trägerschaft der Stadt. Durch den Neubau werde ein Wechsel der Rechtsform angestrebt. Das Ziel: Bund und Land mit in die Trägerschaft einbinden. Die ersten Signale sehen hier positiv aus. Der Bund unterstützt die Machbarkeitsstudie mit 85.000 Euro. Die Kostenprognose für das Gesamtprojekt beläuft sich auf rund 50 Mio. Euro.

Die Citybahn in Wiesbaden wurde abgewählt



Das Gutenberg-Museum auf der Zielgeraden?





Zwischen Naturschutz, Management und Wildbolognese

DIE BESONDEREN BEDINGUNGEN DER JAGD IM LENNEBERGWALD

Viele Möglichkeiten zu Spaziergängen unter dichten Bäumen gibt es in Mainz und Umgebung wahrlich nicht. Der Lennebergwald bei Gonsenheim bildet eine Ausnahme. Vielfach als liebstes Naherholungsgebiet der Mainzer bezeichnet, ist er vor allem Waldliebhabern und Joggern bekannt. Was viele nicht wissen: Im Lennebergwald wird unter besonderen Bedingungen und strenger Aufsicht auch gejagt. Dreh- und Angelpunkt dafür ist das Grüne Haus, in dem Revierjagdmeister Thomas Köhrer und Revierförster Stefan Dorschel zweimal die Woche das

gejagte Wild verkaufen und sich Zeit nehmen, den Hintergrund der Jagd darzulegen.

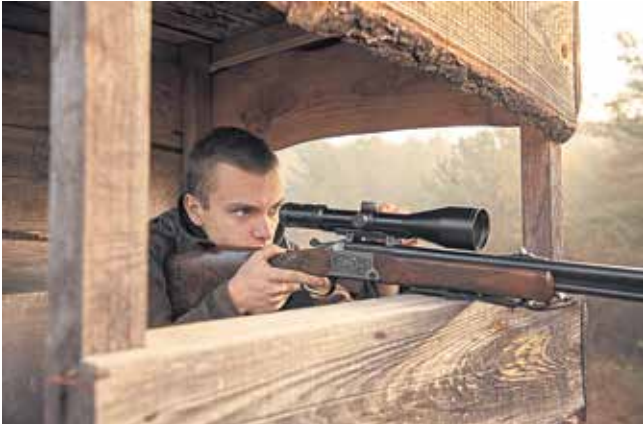
Der Lennebergwald ist ein gleichermaßen wertvolles wie bedrohtes Gebiet. Dies verdeutlichen schon die vielen Informationstafeln an den Eingängen des Naturschutzgebietes. Insbesondere der Klimawandel und Ausstöße der umliegenden Industrie machen der Natur zu schaffen. Damit auch in der Zukunft etwas vom etwa 700 Hektar großen Wald übrig bleibt, erklärt Stefan Dorschel, dass der Lennebergwald klimastabil gemacht wird. Ein Unterfangen,

welches von Essgewohnheiten der tierischen Einwohner des Waldes bedroht wird. So mögen etwa Rehe Pflanzen, welche für die Weiterentwicklung des Waldes elementar sind. Sie sind gemeinsam mit dem sogenannten Schwarzwild, welches Wildschweine umfasst, die hauptsächlich vor Ort gejagten Arten. Dabei ist nicht deren Existenz generell problematisch, sondern die sich stark vermehrende Population, befördert auch durch die immer milderen Winter. Weil natürliche Jäger wie etwa der Wolf und der Luchs in der waldarmen Region nicht existieren, wächst

auch die Zahl der Wildschweine rapide. Neben der Bedrohung für nachhaltige Wälder und das lokale Ökosystem sorgen die Tiere auch für Wildunfälle an anliegenden Straßen und Begegnungen in waldnahen Wohngebieten.

Die Jagd als Wildmanagement

Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken ist Thomas Köhrer als Revierjagdmeister für die Jagd im gesamten Lennebergwald und der ganzen Budenheimer Gemarkung (insgesamt 1.400 Hektar) verantwortlich. Die besonderen Herausforderungen im „sehr urbanen Um-



Viel Verantwortung gegenüber Wald und Wild:
Der Auszubildende Tim im Einsatz



feld“, wie er die Lage des Gebietes treffend beschreibt, sind ihm dabei bewusst und spiegeln sich in der Jagdpraxis wider. Treibjagden mit mehreren Jägern sind so undenkbar. Doch auch die Einzeljagd wird nicht in den Vordergrund gedrängt. Beachtenswert ist, dass selbst dem aufmerksamen Spaziergänger nur vereinzelte Hochsitze auffallen – dabei gibt es insgesamt um die 90. Thomas Köhrer und Stefan Dorschel distanzieren sich vom Image der adrenalingeladenen Vergnügungsjagd. Dass es hier nicht um den Spaß geht, sondern Seriosität im Vordergrund steht, verdeutlicht Dorschel mit der Verwendung entliehener Business-Vokabeln wie „Wildmanagement“, welches die Tätigkeit des Revierjagdmeisters passend beschreibt.

Bei der Durchführung der Jagd greift der kommunal beauftragte Berufsjäger auf Hilfe von Freizeitjägern zurück, die an Wochenenden unterstützen und sich den gegebenen Bedingungen anpassen. Eine zentrale Rolle spielt auch der derzeitige Auszubildende Tim. Gemeinsam mit seinen eine Generation älteren Kollegen präsentiert der junge Mann die technischen Hilfsmittel, welche die Jagd vor allem in Punkto Effizienz und Sicherheit unterstützen: Neben Wärmebildkameras für den Ausblick vom Hochsitz gehören dazu auch spezielle Lichtquellen und in Camouflage verpackte Überwachungskameras, mit denen die Jäger die Tagesabläufe der Tiere überwachen und sich zur richtigen Zeit an den richtigen Ort bewegen können. Bei der Jagd selbst steht hingegen der Schutz des Waldes und Tieres im Vordergrund. Geschossen wird nur, wenn das Wild schnell, sauber und sicher erlegt werden kann und so, dass

ein eventueller Fehlschuss direkt im Waldboden versinkt. „Alles, was der Tierart dient, um Leid zu vermeiden, setzen wir ein“, stellt Thomas Köhrer unmissverständlich klar. Die bleifreie Munition schützt das Ökosystem und ist auch für die Weiterverarbeitung relevant. Die erfolgt streng überwacht und so lokal, wie es gehen kann.

Mehr Bio geht nicht

Im Walddaden „Grünes Haus“, wo später das Wild auch verkauft wird, werden die Tiere schließlich ausgenommen und ausgekühlt sowie in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt auf eventuelle Krankheiten untersucht und schließlich weiterverarbeitet. Dies geschieht in mehreren extra dafür angelegten Räumlichkeiten und wird von den Jägern wie Tim selbst durchgeführt. Von den erlegten Tieren wird möglichst alles verwertet, erzählt der Auszubildende. Teile davon werden in Kooperation mit einer Metzgerei zu Wildgulasch oder Wildbolognese weiterverarbeitet und landen in den Konservenregalen im kleinen Laden. Zudem werden unverarbeitete Stücke vakuumiert und schließlich der Haltbarkeit wegen eingefroren – eine geläufige



Unter strengen Hygienevorschriften verarbeitet Tim ein Wildschwein



Hinter dem Grünen Haus wird das Wild weiterverarbeitet

und unproblematische Praxis bei Wildfleisch, da es diesem nicht schadet, sondern vielmehr zugutekommt. Etwa 200 Wildschweine und circa 70 Rehe finden so pro Jahr ihren Weg in die Tiefkühltruhen und Regale des Ladens und werden dort von einer gemischten Kundschaft erworben. „Die Leute essen weniger Fleisch. Aber wenn, dann wollen sie wissen, dass es vernünftig hergestellt wird“, beschreibt Thomas Köhrer und erklärt damit die wachsende Popularität des Wildverkaufs. „Mehr Bio geht gar nicht“, fasst er zusammen und weist darauf hin, dass im Vergleich zu herkömmli-

chem Fleisch auch keine Medikamente im Spiel sind. Inzwischen sind Wildschweinrücken, Rehkeule, Wildbratwurst & Co. so beliebt, dass der Bedarf allmählich das von den Jägern erlegte Wild übersteigt. Jedoch wachsen die Reh- und Wildschweinpopulationen trotz der Jagd immer weiter, sodass auch in den nächsten Jahren der Laden im Grünen Haus gut gefüllt bleiben wird. Während im Lennebergwald Jäger und Förster das rare Naturschutzgebiet bestmöglich erhalten und weiterentwickeln.

Till Bärwaldt

Fotos: Daniel Rettig - StickUpStudio



Viel Platz für Kunst bietet die Wohnzimmergalerie – natürlich mit Sportwagen, die Leidenschaft des Autodesigners



Künstler Markus Haub in seinem Atelier

Ein gut gelauntes „Hello“ singt Künstlerin Susana de Val von ihrem Balkon, als die Nachmittagssonne noch einmal alles gibt und sich filmreif über das beschauliche Wohngebiet legt. Die Straße „Am Hechenberg“ liegt in einem ruhigen Viertel in Mainz-Hechtsheim. Drumherum ist es grün, es wird gejoggt, geradelt, Kinder spielen auf einer abgelegenen Wiese, und die Nachbarn grüßen im Vorbeigehen. „Hier bin ich aufgewachsen. Einige der Anwohner kennen mich, seit ich ein kleines Kind war“, sagt Markus Haub. Sein Vater war einer der ersten Grundstückseigentümer, die ein Haus in der Straße bauten. Das war Mitte der 60er Jahre und weil er Gefallen an der Umgebung fand und sich eine gute Gelegenheit bot, baute er 1980 nebenan gleich noch ein zweites. Das Planen und Bauen von Häusern war für den Konstrukteur und Handwerker, der in diesem Jahr verstarb, eine Leidenschaft. „Ich glaube das Wort ‚solide‘ hätte seine Arbeitswei-

SO WOHT MAINZ

Barcelona, Madrid, Mainz

„STUDIO H49“
IN HECHTSHEIM

se sehr gut beschrieben“, so der Sohn, der sich die Frage stellen musste, wie es mit dem Haus weitergeht.

Begegnung in Barcelona

Markus Haub und seine Partnerin Susana de Val lebten in den Jahren zuvor überwiegend in Barcelona, wo sie sich auch kennenlernten. Vor etwa 15 Jahren entschloss sich Markus, der in Pforzheim Automobil design studierte, seine Festanstellung aufzugeben, um eine neue Herausforderung anzugehen. Als Freelancer bekam er weiterhin Aufträge aus der Autobranche und hatte nebenbei die Möglichkeit, seiner Kunst nachzugehen. Der Mix aus Fotografie, Grafikdesign und Malerei fand Anklang in den Galerien, weshalb er sich seitdem nur noch dem kreativen Schaffensprozess widmet. Mit seiner Frau verbindet ihn auch, dass beide in dieser Hinsicht im Gleichklang denken und leben.

Ein weitläufiger Garten schließt sich an das Haus an





Das Wohnzimmer ist Treffpunkt für Familie und Freunde



Grellrote Toilette als Kontrapunkt im Haus

Denn auch in Susanas Hauptberuf hatte die Kunst eine gewisse Bedeutung. Die gebürtige Madrilenerin widmete sich zunächst der Psychologie und arbeitete in einem Zentrum für traumatisierte Menschen. In den Therapien setzte sie auf Malerei; doch auch im privaten Bereich nahm für sie vor allem abstrakte Kunst einen immer größeren Stellenwert ein. In Spanien, wo das Ehepaar heute noch eine Wohnung hat, verknüpften sie schließlich eins mit dem anderen. Während beide unter der Woche mit Bildern beschäftigt waren, standen die Wochenenden im Zeichen der Begegnung mit anderen Menschen: „Ausstellungen, Konzerte, Partys – jeder konnte spontan vorbeikommen“, so Susana. Zurück in Deutschland entschlossen sie sich dazu, dieses offene Konzept mit dem „Studio h49“ nach Mainz zu übertragen: „Irgendwann haben wir uns gefragt, warum wir das nicht einfach auch hier machen. Hechtsheim ist zwar nicht so groß wie Barcelona, aber auch am Rhein gibt es Men-

schen, die vielleicht an einem solchen Ort interessiert sein könnten“, glaubt Markus.

Neue Wegmarken

Mit dem Ansatz, die Geschichte des Hauses unter ein anderes Thema zu stellen, begann die mehrmonatige Sanierung. „Zunächst ging es an die Möbel. Einen Teil gaben wir weg, einen anderen nutzten wir neu“, so Susana. Der Boden des mittleren Geschosses, wo die „Wohnzimmergalerie“ entstand, bekam einen Zementbelag, der anschließend mit einem speziellen Lack überzogen wurde. Im unteren Stockwerk gibt es ein Büro und im obersten befindet sich die Wohnung des Paares. In einem der hinteren Räume der Galerie liegt nun das Atelier mit Blick in den großen, schönen Garten. Allein im Eingangsbereich zieht das neonrote Gäste-WC wohl die meisten Blicke auf sich: „Wir wollten damit einen Konterpart zum überwiegenden Weiß und Grau setzen. Ähnlich wie mit dem pinken Gartenhaus, das

aus der grünen Umgebung hervorsticht. Im Baumarkt wurde ich beim Kauf der Farben schon komisch angeschaut“, sagt Markus.

Um eine transparente Umgebung zu schaffen, wurde die Hälfte der Küchenwand herausgenommen und durch Rauchglas ersetzt. Der Treffpunkt für Familie und Freunde ist aber zumeist das große Wohnzimmer. Dort hängen einige der Werke der beiden Künstler, wie etwa ein Teil aus der Serie „Racing Legends“, die sportlichen Flitzer, die eine Leidenschaft von Markus sind. Den großen Esstisch darin ließen sie von einem Schreiner aus Ingelheim maßanfertigen. An der angrenzenden Wand erinnert eine Reihe aus Tellern an einen Roadtrip mit einem alten Porsche durch die Alpen. Zu Wegmarken wie den „Gottard Tunnel“ oder „Sankt Bernhard“ entstanden diese skizzenhaften Zeichnungen, die anschließend von einer Keramikerin aus Barcelona gebrannt wurden.

Draußen bietet sich viel Platz für alle denkbaren Veranstaltungen. „Wir haben eine kleine Bühne für Konzerte. Vorstellbar wären hierzu Skulpturen-Ausstellungen oder Tanzkurse. Wer auch immer etwas Schönes umsetzen will, kann es bei uns tun“.

Vom Garten aus lässt sich an wolkenlosen Tagen bis in die Hechtsheimer Weinberge blicken – während des Lockdowns eine Wohltat: „Es ist neu und schön, sich um die Pflanzen zu kümmern und dabei den Wechsel der Jahreszeiten zu beobachten“, sagt Susana. In einem Beet steht dennoch ein Schild mit Pfeilen, die nach „Barcelona, Madrid, Mainz“ zeigen. Das Paar ist eben in Europa zuhause.

Idylle in Pink: Susana de Val und Markus Haub lernten sich in Barcelona kennen



www.studio-h49.com

Alexander Weiß
Fotos: Marla Daehne

@ Wohnen Sie auch interessant
oder kennen jemanden, der es tut?
Mailen Sie an wohnen@sensor-magazin.de!

Blockiert

VOM UMGANG MIT ZWEI
BEDEUTENDEN KUNSTWERK-
STÄTTEN IN MAINZ

Waggonfabrik auf dem Industriegelände der ehemaligen Waggonfabrik in Mombach.

Immobilienwechsel in der Neustadt

Das „Atelier neun“ in der Heidelbergerfaßgasse 18 hat sich seit seiner Gründung im Januar 1994 zu einer Kunstinstitution mit ungewöhnlichem Konzept entwickelt: als Produktionsstätte und gleichzeitig als Ort der Präsentation von Kunst. Das idyllische Hinterhaus gehörte damals zu den verborgenen Schätzen, wo sich noch kleine Handwerksbetriebe halten konnten und diverse Künstler bezahlbaren Raum fanden. Unabhängig von staatlicher Förderung wagten die sechs Gründungsmitglieder wie Anne Kuprath oder Thomas Zimmermann die aufwendige Instandsetzung des Hinterhauses mit dem Ziel, großzügige Atelierflächen zu schaffen, um möglichst vielen Künstlern Raum zu geben. Aktuell

um auch eine mögliche Kaufoption zu prüfen. Über Startnext haben sie eine Crowdfunding-Kampagne erstellt mit frei wählbarer Spende oder Dankeschöns ab 10 Euro.

Und was tut die Stadt bzw. das Kulturamt, um die traditionsreiche Ateliergemeinschaft zu retten? „Man habe ein gutes Gespräch mit Kulturdezernentin Marianne Grosse geführt und ein Empfehlungsschreiben erhalten“, so Pia Eisenbarth, eine der Künstlerinnen im Atelier. Ein Gespräch mit OB Michael Ebling stehe noch aus – Zukunft also ungewiss.

Eigentümersorgen in Mombach

Das zweite große Mainzer Atelierhaus befindet sich in der sogenannten alten Waggonfabrik am Rand von Mombach. Es besteht aus 14 städtischen Förderateliers, die die Stadt Mainz für maximal fünf Jahre an bildende Künstler vergibt, die kein eigenes Atelier

Doch es hat sich geändert: Trotz ausgeklügeltem Hygienekonzept wurde der in Corona-Zeiten anvisierte Rundgang „Late Spring Opening“ kurz vor Eröffnung im September mit der Begründung „Brandschutz“ abgesagt. Die genauen Hintergründe liegen im Dunkeln. Behördenstrukturen und aktuelle Corona-Maßnahmen haben den Prozess zusätzlich verlangsamt. Möglicherweise lag es auch an bestimmten Feierlichkeiten und hin und wieder „unaufgeräumten Gemeinschaftsräumen“ nach einem Rundgang: Wie auch immer, die plötzliche und kurzfristige Absage kam für alle überraschend. Im Atelierhaus versteht man die Welt nicht mehr, gibt sich jedoch gemeinsam mit Triwo und Stadt zuversichtlich, „dass die Zukunft des Atelierhauses nicht in Gefahr ist, im Gegensatz zum Atelier neun“, so Künstlersprecher Bastian Piejko. Eigentümer, Stadt und Künstler



Foto: Katharina Dubno

Die Künstler aus der Waggonfabrik müssen Veranstaltungen absagen



Foto: Regine Ullrich

Und die Künstler aus dem „Atelier neun“ bangen gar um ihre Lokalität

Wir leben in einer Zeit, in der Museen von jetzt auf gleich keine Bildungseinrichtungen mehr sind, sondern Freizeitgestaltung und mit einem Lockdown auch geschlossen werden können. Zwar werkelt man hinter vielen Kulissen weiter, doch nicht zuletzt auch hier – mitten in der Kultur – kämpfen Künstler ums Überleben. Darunter befinden sich auch zwei fast schon traditionsreiche Institutionen, bei denen sich schon vor Corona Schwierigkeiten anbahnten. Beide eint die Vielzahl und Diversität ihrer Kunst- und Kulturschaffenden. Es sind zwei – wenn nicht die zwei – großen Kreativ- und „Kunstfabriken“ von Mainz: das „Atelier neun“ in der Neustadt sowie das Atelierhaus

arbeiten 12 Künstler und 14 Musiker (Proberäume) dort. Das läuft seit vielen Jahren gut, inklusive Teilnahme an den Mainzer Museumsnächten, Ausstellungen von Gastkünstlern, Lesungen, Musikveranstaltungen, Theater und vielem mehr.

Doch nun steht das „Atelier neun“ möglicherweise vor dem Aus. Eine Immobiliengesellschaft hat fünf Areale in der Neustadt gekauft, um sie in Eigentumswohnungen umzuwandeln. Noch wurde dem Atelier keine Kündigung zugestellt. Doch um das Haus zu erhalten oder auch zu erwerben, steht es fünf vor zwölf.

Die Künstler haben mit vier Unterstützern einen Verein gegründet,

besitzen. Im Atelierhaus sind unterschiedliche künstlerische Positionen von Malerei über Grafik, Bildhauerei, Fotografie bis hin zu Installations- und Videokunst vertreten. 2019 haben die Ateliers ihre Mieter gewechselt. Sie sind heiß begehrt, besonders bei den Absolventen der Kunsthochschule. Dazu gehört auch, dass die Ateliers und die Künstler sich in der Regel mit ein bis zwei Veranstaltungen im Jahr auf öffentlichen Rundgängen vorstellen. „Das hat immer gut geklappt. Sowohl die Kommunikation mit dem Vertreter der Eigentümer ‚Triwo‘ als auch dem Kultur- und Liegenschaftsamt der Stadt Mainz hat funktioniert“, sagt Stefan Budian, der damalige Ateliereprecher.

sollten sich an einen runden Tisch setzen und verhandeln, doch dies ist in Corona-Zeiten nicht einfach. Und eines steht jetzt schon fest: Das Wort „Brandschutz“ würde sicherlich erneut wieder fallen.

Die beiden renommierten großen Mainzer Atelierhäuser also in einer Bredouille mit ungewissem Ausgang? In Bälde mehr dazu, weitere Verzögerungen wären kontraproduktiv.

www.atelierhaus-waggonfabrik.de

www.atelier-neun.de

www.startnext.com/atelierneun

Marianne Hoffmann

Wir sind da! Offen für Besuche / To Go / Lieferservice

Hafeneck



Angebot: frische Essen, viele vegetarisch / vegan: Schnitzel (vom Duroc-Schwein), Burger, Vegi- und Beef-Bratlinge, Bratkartoffeln, gefüllte Pfannkuchen, Salate...

Specials: nach Saison und Inspiration Extrakarte, gelegentlich Wild

Infos: www.hafeneck.de

Adresse: Frauenlobstraße 93

Öffnungszeiten: Di-So 12-14.30 (letzte Bestellung 14h) und 17-21h (letzte Bestellung 20.30)

Telefon: 01573-5227934

Sausalitos



Angebot: Catering für jeden Anlass mit frischen Gerichten aus authentisch kalifornisch-mexikanischer Küche. Warme Speisen, Sandwiches und Fingerfood, erfrischende Cocktails und Limonaden. Flexible Speisen- und Getränkeauswahl.

Infos und Anfrage unter:

www.sausalitos.de/catering

E-Mail: party@sausalitos.de

Adresse: Mitternachtsgasse 1

Weinsalon



Angebot: Du kennst uns von chilligen Vibes am Rheinufer oder im Landesmuseum? Jetzt kommt der Weinsalon zu Dir nach Hause! Wir haben die besten Weine aus Rheinhessen in 4 tolle Winterpakete gepackt. Einfach in unserem Online-Shop bestellen und auf dem Sofa genießen! Es ist für jeden Geschmack etwas dabei!

Infos: www.weinsalon-rheinhessen.de

Lieferung: emissionsfrei & nachhaltig mit E-Bikes direkt an die Haustür

Beim Peter



Angebot: Rumpsteak mit Pommes 10 €, Mittagstisch, Grillteller, Salatbar, Wurstwaren, Burger, Backfisch, Getränke, Salatbar

Special: Black Angus Burger & hausgemachte Pattys mit Cheddar & Pommes 7 €

Infos: facebook.com/Metzgerei-BeimPeter

Adresse: Sömmerringplatz Neustadt

Öffnungszeiten: Mo-Sa 9-16 Uhr

Telefon: 06131-9507570

Abholung: Mo-Sa 11-14 Uhr

Eulchen Pizza & Bier



Angebot: Beliebteste Pizza in Rheinland-Pfalz (Falstaff) mit hauseigener Bierhefe, 72 Stunden Teigruhe und besten Zutaten. Dazu ein frisches Mainzer Eulchen Bier.

Specials: Brauereiverkauf, Geschenk-ideen, Präsentkörbe, Bierbrand, Gläser, Shirts, Taschen.

Infos: www.eulchen-bier.de

Adresse: Kupferbergterrasse 17

Öffnungszeiten: Di-So 17-22 Uhr

Telefon: 06131-5542004

Social: instagram.com/eulchen_bier

Abhol- & Lieferservice: ja

Cremina



Angebot: Pizza al taglio (viele vegetarische & vegane Sorten)

Specials: Pizza Variation mit 4 verschiedenen Sorten

Nachtische: Tiramisu, PannaCotta, Pastel de Nata, Mandorlini, Brownies

Adresse: Kurfürstenstraße 12

Öffnungszeiten: Do-So 12-20 Uhr

Abholservice: zu Öffnungszeiten

Lieferservice: Bestellung über MainzLiefert möglich!

Schlossgarten Catering



Angebot: Wir bieten in unserem Webshop einen wöchentlich wechselnden Mittagstisch-Lieferservice an. Das Angebot umfasst fleischhaltige, vegetarische und vegane Gerichte.

Specials: Bis Ende Dezember bieten wir zusammen mit Weingut Gundeloch virtuelle Weihnachtsfeiern an: shop.schlossgarten-mainz.de

E-Mail: bestellung@schlossgarten-catering.de

Infos: www.schlossgarten-catering.de

Insta: @schlossgartencatering

Abholservice: nein

Lieferservice: Mo-Fr 12-24 Uhr ab 20 € Bestellwert liefern wir frei Haus.

Edelbeef



Angebot: Best Beef in Town! Eigene Limousin Rinder aus Rheinhessen. Von Fassona über Txogitxu bis Kobe, feinste Auswahl aus Europa und Übersee. Hochwertiges Fleisch aus artgerechter Haltung, alle Cuts „from nose to tail“.

Specials: DryAged Beef, Meenzer Muh, Präsentkörbe

Infos: www.edel-beef.de

Adresse: Johannisstraße 8

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr

Telefon: 06131-9208846

Abhol- & Lieferservice: ja

NOVUM



Angebot: bringt die besten Lebensmittel direkt nach Hause - ob Obst und Gemüse, Käse, Brot oder Getränke - höchster Genuss regionaler, erlesener Produkte in zertifizierter Bioqualität

Infos: www.novum-gemueseabo.de

Adresse: Bischofsheim

Öffnungszeiten: immer (onlineshop)

Telefon: 06144-337480

Lieferservice: ja, mit eigenen Erdgasfahrzeugen

Hahnenhof



Angebot: Deutsch Österreichische traditionelle Küche. Hähnchenspezialitäten.

Specials: Im Dezember Brust und Keule von der Gans mit Beilagen. Weihnachten 3-Gang-Menü, Silvester 4-Gang-Menü. Abluftanlage im gesamten Restaurant für einen permanenten Austausch der Raumluft.

Infos: www.hahnenhof-mainz.de

Adresse: Wallastraße 18

Telefon: 06131-2121150

Abholservice: Ja

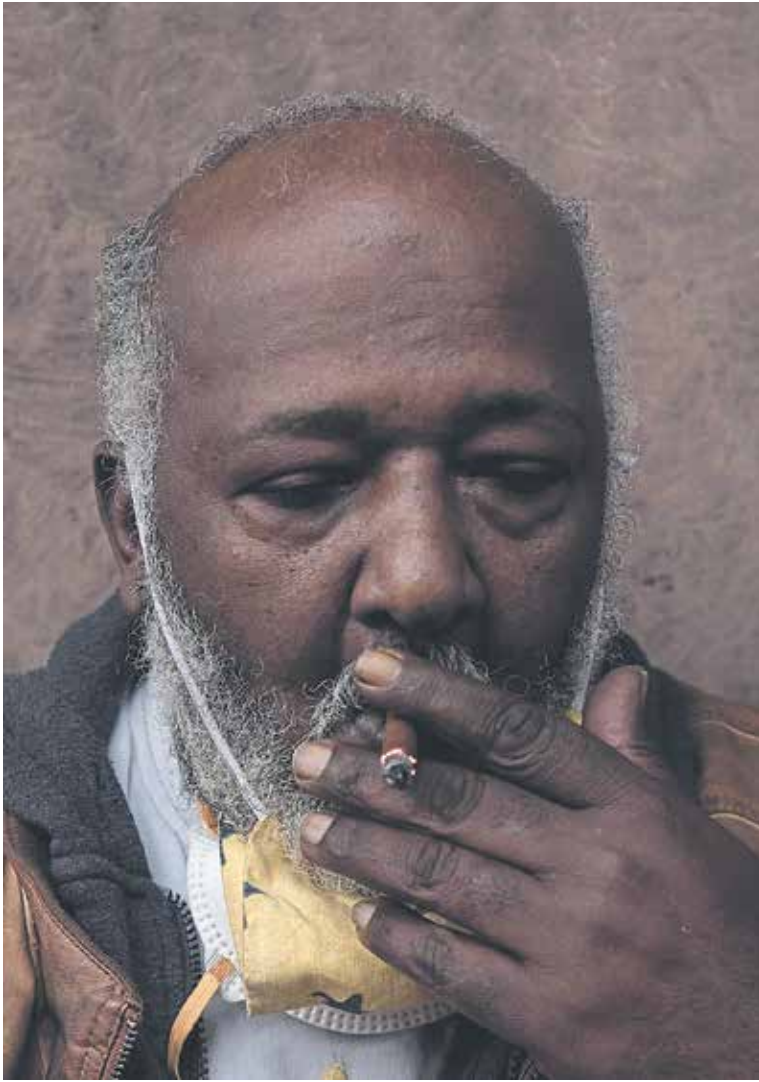
Auch in unseren kommenden Ausgaben werden wir „Wir sind da!“-Guides veröffentlichen – **für Mainzer Gastronomen und Einzelhändler** in einer herausfordernden Zeit:

Unser Angebot für Sie, so einfach, so günstig, so wirkungsvoll wie möglich mit Gästen in Kontakt zu bleiben und neue zu gewinnen. Interessiert?

Und Sie?

Mainz braucht Euch!

Informieren Sie sich und reservieren Sie Ihren Platz bis 15. Januar: anzeigen@sensor-magazin.de, 06131 / 484 153



Feisal ist vor 40 Jahren vor dem Krieg aus Eritrea geflüchtet



Manfreds Stammplatz ist in Nähe des Doms

Die Tage sind kurz und die Nächte lang und kalt. Für Menschen ohne festen Wohnsitz werden diesen Winter nicht nur eisige Temperaturen, sondern auch das Coronavirus zur Gefahr. Durch die Pandemie hat sich ihre Situation schon seit dem Frühjahr verschlechtert - auch in Mainz gibt es immer weniger Rückzugsmöglichkeiten.

Die Schlafplätze in Wohnheimen sind oft belegt, Beratungs- und Hilfsangebote wurden reduziert,

Gimme Shelter

WIE OBDACHLOSE IN MAINZ DURCH DIE KALTE
JAHRESZEIT UND DIE PANDEMIE KOMMEN

Teestuben und andere Stätten für Tagesaufenthalte sind wegen Kontakt- und Hygienevorschriften nur eingeschränkt nutzbar. Viele Wohnsitzlose sind deshalb rund um die Uhr zum Leben auf der Straße verdammt.

Fehlende Konzepte

Der Mainzer Sozialmediziner und Hochschulprofessor Dr. Gerhard Trabert ist in Sorge: „Die meisten Obdachlosen gehören aufgrund



chronischer und multipler Erkrankungen zur Risikogruppe und sind dem Infektionsgeschehen schutzlos ausgesetzt“. Niemand habe im Frühjahr daran gedacht und immer noch gebe es auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene kein wirkliches Konzept zum Umgang mit Obdachlosen in Zeiten von Corona. Der engagierte Arzt behandelt seit 25 Jahren Obdachlose, Geflüchtete und andere Notleidende. Mit dem von ihm gegründeten Verein „Armut und Gesundheit“ setzt er sich für ihre medizinische und soziale Versorgung ein. Die Angebote des Vereins wurden die letzten Monate, so gut es ging, aufrechterhalten. Allerdings seien sie wegen der Infektionsgefahr zurzeit auf weniger Schultern verteilt als sonst, so Trabert. In Mainz gibt es etwa 200 bis 300 Wohnungslose, schätzt er. 50 bis 70 davon leben dauerhaft auf der Straße. Die meisten kennt und betreut Trabert seit Jahren.

Unterwegs mit dem Arztmobil

Wir treffen Dr. Trabert am Thaddäusheim in Weisenau, einem Wohnheim der Caritas für Männer ohne eigene Bleibe. Hier parkt sein Arztmobil, mit dem er seine Patienten versorgt und sich täglich auf den Weg in die Innenstadt und Umgebung macht.

Erste Station der rollenden Arztpraxis ist heute eine Kirche in der Neustadt. In einer geschützten Ecke des überdachten Vorhofs haben Wohnungslose ihr Matratzenlager aufgeschlagen – ein klein wenig geduldete „Privatsphäre“. Anderswo werden sie häufig verjagt. Eine andere Gruppe sitzt am Hintereingang der Kirche und wärmt sich in den letzten Sonnenstrahlen. Bei allen schaut der „Doc“, wie sie ihn nennen, kurz nach dem rechten und fragt, ob jemand Hilfe benötigt. Günni, ein großer schlanker Mann um die 40, hat Beschwerden und folgt zur Untersuchung ins Arztmobil.

„Es ist schwer, wieder Fuß zu fassen. Es ist jetzt auch hart wegen dem Virus“, sagt die einzige Frau in der Runde. Viele sind sich der zusätzlichen Gefahr eher vage bewusst. Essenziell ist zuerst einmal die Sorge um Essen und Schlafen. Auf der Straße geht es um Grundbedürfnisse. Das bestätigen auch Erik und Alex. Sie haben sich auf einem Gehweg platziert. Erik hatte schon einen Schlaganfall und kann deshalb schlecht laufen. Die Teestu-

be der Pfarrer-Landvogt-Stiftung sei für ihn zu weit weg. Sie hält sanitäre Anlagen vor, frische Kleidung und tägliche Mahlzeiten für Obdachlose. Dennoch sitzt Erik mit Alex lieber in der Nähe des Neustädter Supermarktes, um von Passanten Spenden zu erbitten. Seinen Schlafsack habe man ihm gestohlen, erzählt er. Also bringt Dr. Trabert ihm einen neuen, inklusive Isomatte. Dann stattet er beide noch mit einem Mund-Nasenschutz aus und ermahnt Erik, besser auf seinen Schlafsack aufzupassen. Im Wohncontainer für Obdachlose seien ab Dezember wieder Schlafplätze frei. Die beiden hoffen, dass sie dort dann nachts unterkommen können. Bis dahin schlagen sie ihr Nachtlager wie gewohnt in einer Tiefgarage auf oder über einem wärmenden Lüftungsschacht.

Teilerfolge und Hoffnungsschimmer

Dr. Trabert hat erreicht, dass die Kosten für nicht Krankenversicherte unter seinen Patienten von der Stadt übernommen werden – ein Teilerfolg. Ansonsten geht es nur zögerlich voran. Es fehlen vor allem isolierte Unterkünfte, um Patienten mit Infektionen oder dem Verdacht auf Corona zu separieren. Das sei wegen der Ansteckungsgefahr weder in Wohnheimen noch innerhalb der Container möglich.

Doch es tut sich auch was: Ende Oktober trafen sich Mainzer Hilfsverbände und Vereine mit Vertretern der Stadt zum ersten Mal zu einem Runden Tisch zum Thema Obdachlosigkeit, um die Lage einzuordnen und Hilfsangebote zu koordinieren. Dieser Runde Tisch soll nun etabliert werden, so die Stadt. Außerdem suche man aktuell zusammen mit dem Verein „Armut und Gesundheit“ nach einer Unterkunft für Risikopatienten unter den Mainzer Obdachlosen. Laut Dr. Trabert geht es um 25 Einzelplätze, die womöglich auch in den Räumen der Housing Area, einer ehemaligen Flüchtlingsunterkunft in Gonsenheim, eingerichtet werden könnten. Immerhin sieben Wohncontainer mit Schlafplätzen für 21 wohnungslose Männer und Frauen stellt die Stadt von Dezember bis mindestens Ende März wieder am Fort Hauptstein zur Verfügung. Neben den bereits vorhandenen 87 Plätzen in bestehenden Wohnheimen sei außerdem eine ganzjährig verfügbare Übernachtungseinrichtung sowie eine gesonderte Unterkunft für obdachlose Menschen mit psychischer



Dr. Gerhard Trabert versorgt Obdachlose in Mainz und Umgebung

Beeinträchtigung im Gespräch. Ein Hoffnungsschimmer, auch wenn konkrete Konzepte und Immobilien bisher fehlen.

Dr. Trabert hätte sich gewünscht, dass man sich zumindest schon früher zusammengesetzt hätte: „Jetzt ist es ein wenig spät“, gibt er zu bedenken. Denn einige seiner Patienten werden der Kälte und dem Virus weiterhin auf der Straße trotzen müssen.

Tina Jackmuth

Fotos: Gerd Waliszewski

„Sprechstunde“ im Arztmobil: Praxis auf Rädern für Wohnsitzlose



Events

VON DEZEMBER BIS JANUAR



Kunstmarkt Ab Dezember Studio H49

Das Künstler-Paar Susana de Val und Markus Haub hat sein Haus in Hechtsheim (siehe Artikel in dieser Ausgabe) in eine Wohnzimmergalerie verwandelt. Während der Adventszeit wird das Studio zu einem kleinen Kunstmarkt. Neben der aktuellen Ausstellung „Cars + Colors“ kann man in 300 kleinformigen Arbeiten stöbern, Kunstharz- oder Mainz-Bilder entdecken und Susanas „Mainz-Stadtplan-Ohringe“ anprobieren. Dazu gibts Kaffee und Plätzchen.

Erwin Grosche „Weltenlauscher“ Bis 6. Dezember Deutsches Kabarettarchiv

Die wichtigsten Erfindungen des Paderborner Kleinkünstlers Erwin Grosche werden in einer umfangreichen Schau vorgestellt. All das, was der Kabarettist in seinem fast 50-jährigen Bühnenleben an praktischen Lebenshilfen und skurrilen Objekten ersonnen hat, kommt zur Anschauung. Dabei zeigt sich der Fantasiekosmos des Künstlers, der bereits zweimal mit dem Deutschen Kleinkunstpreis ausgezeichnet wurde.



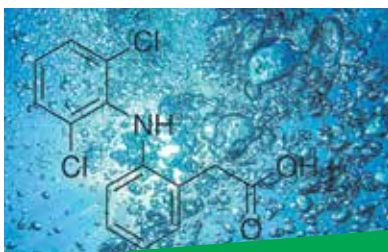
„On Paper“, Kuno Heribert Vollet Bis 19. Dezember Mainzer Kunst Galerie

Der auf dem Kunstmarkt seit vielen Jahren hochbeachtete Künstler (2020: Art Karlsruhe, Art Innsbruck, Art Fair Brüssel) mit einer Ausstellung in Mainz. Unabhängig von dem von ihm verwendeten Material präsentieren Vollets Arbeiten eine Spiritualität, die den Anspruch hat, Zeichen einer Welt ohne Grenzen zu beleuchten. Die Werke spiegeln seine Begeisterung für die Technik sowie die Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten der Blindprägung. Themen wie Kosmos, Punkt und Unendlichkeit, Entfaltung, Gesetze der Harmonie werden in neuer Weise interpretiert und mit der Technik der Blindprägung konkretisiert.

Mikroschadstoffe – winzig, aber schädlich

Bis 30. Dezember Mainzer Umweltladen

Allein 100 Tuben Diclofenac erreichen tagtäglich die Mainzer Kläranlage. Und das ist nur eines von vielen Schmerzmitteln, das aktuell nur unzureichend aus unserem Abwasser eliminiert wird. Darüber hinaus gibt es noch viele andere Mikroschadstoffe, die letztlich auch im Rhein landen. Welche das sind und was jeder Einzelne dagegen tun kann und wie sich Mainz mit einer vierten Reinigungsstufe für die Zukunft rüstet, zeigt die Ausstellung.



Rita Eller – Künstlerbücher und Buchobjekte Bis 26. Februar

Wissenschaftliche Stadtbibliothek

Lyrische Texte stehen oft zu Beginn der Auseinandersetzung mit einem Thema und dem Material, das Rita Eller in Beziehung setzt. Innen und außen, vorne und hinten, ausgeschnittene Formen, die den Blick auf darunterliegende Schichten freigeben bilden ein Gedanken-, Formen- und Farbenspiel. Im spielerischen Umgang mit Farbe, Papier, Collage, Druck, Zeichen- und Schriftelementen entstehen so dreidimensionale Künstlerbücher und Buchobjekte – jedes für sich ein Original.

Walpodenkalender Ganzer Dezember Walpodenstraße 21

Abstand halten und trotzdem Freude an der Kunst haben – das verbindet die Walpodenakademie mit der vorweihnachtlichen Aktion. Bis Heiligabend wird das Schaufenster täglich neu in Szene gesetzt. Als „wechselndes Kontrastmenü und Alternative zu den Stereotypen der Adventszeit“ beschreibt der Verein die Veranstaltung, die immer zwischen 18 und 19 Uhr zu sehen ist. Die Bandbreite reicht von liebevoll besinnlich, über schräg dadaistisch, nachdenklich visionär, queer und skurril bis aufwühlend schrill.



Meenzer Science-Schoppe@home 2. Dezember

In der Reihe bringen Mainzer Wissenschaftler Forschung auf den Treisen, beantworten Fragen und laden zur Diskussion. Den Abschluss der Winter-Edition bildet Dr. Michael Sülflow vom Institut für Publizistik der Universität. Es geht um „Lügenpresse“! Woher kommt das Misstrauen gegenüber den Medien und wie gehen Journalisten damit um? Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Format einer Webkonferenz. Bei Anmeldung unter science@wissenschaftsallianz-mainz.de wird der Link mit Hinweisen zum Ablauf zugesandt.

Europäischer Architekturfotografie-Preis

Ab 2. Dezember Zentrum Baukultur

„Joyful Architecture“ lautete das Thema des Fotopreises, der seit 1995 alle zwei Jahre und zu wechselnden Themen ausgelobt wird. Der Wettbewerb wurde von „Architekturbild“ in Kooperation mit dem Deutschen Architekturmuseum und der Bundesstiftung Baukultur ausgeschrieben. Das Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz zeigt im Brückenturm die besten Arbeiten. Darüber hinaus können die Werke auch online als 3D-Rundgang betrachtet werden. www.zentrumbaukultur.de





Ausstellung „Lichtungen“

Ab 4. Dezember

Davis Klemm Gallery

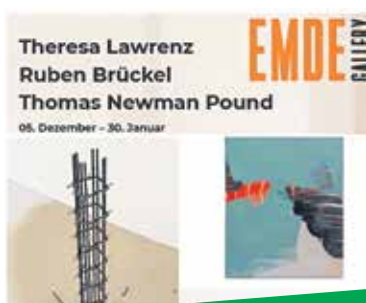
Neue Werke des Österreichers Konrad Winter präsentiert die Galerie in Kostheim. Der Künstler selbst hat sich für den 6. Dezember angekündigt. Die Einzelausstellung knüpft an seine 2001 begonnene Serie „Getarnte Landschaften“ an. Neben impressionistischer Malerei mit Autolack auf Aluminium zeigt Winter zum ersten Mal eine neue Collagenteknik und geht damit einen Schritt weiter hin zur Abstraktion.

Lawrenz, Brückel, Newman Pound

Ab 5. Dezember

Emde Gallery

Gezeigt werden Installationen und skulpturale Objekte von Theresa Lawrenz sowie Malereien von Ruben Brückel. Ergänzt werden die Arbeiten der beiden in Mainz lebenden Künstler durch Assemblagen des neuseeländischen Künstlers Thomas Newman Pound, von dem bereits eine Auswahl in der Gruppenausstellung zur Eröffnung der Galerie in der Neustadt präsentiert wurden.



Schutzengel

Ab 8. Dezember

Galerie Zweitstelle

In der Ausstellung sind Bilder aus dem letzten Drittel des 19. und frühen 20. Jahrhunderts zu sehen, die kaum noch etwas mit der christlich geprägten Vorstellung eines Schutzengels gemein haben: Der himmlische Seelenbegleiter mutiert immer mehr zu einem hübschen, weiblichen Flügelwesen, das unbeaufsichtigte Kinder vor Abgründen bewahrt oder über dem Kinderbettchen wacht.

Vortrag „Cities and Cultures“

9. Dezember

Hochschule Mainz

„Positionen“ heißt die Vortragsreihe, die die Fachrichtung Architektur der Hochschule ins Leben gerufen hat. Während des Wintersemesters 2020/21 werden Vertreter von Partnerhochschulen eingeladen, die über verschiedene Themen referieren. Diese Veranstaltung steht unter dem Titel „Cities and Cultures“: Prof. Neil Verow und Prof. Graeme Hutton von der University of Dundee halten den Vortrag, der auf Zoom (tinyurl.com/architekturpositionen) ab 18 Uhr startet.



Kunst in der Pralinenfabrik

12. bis 14. Dezember

Boppstraße 66

Das Atelierkollektiv der Pralinenfabrik (Boppstraße 66) lädt zu Kaffee oder (what else) Kuchen ein. Dazu gibt es neue Skulpturen für das Wohnzimmer der Polybros - Ansgar Frings und Henrik Wintherberg und außerdem Editionen vom Label „kunstistrichtig“. Vielleicht finden sich dort auch so manche Weihnachtsgeschenke. Wer nicht vor Ort sein kann, hat die Möglichkeit, über den Instagram-Kanal von „kunstistrichtig“ live mit dabei zu sein.

UNTITELD & Innenarchitektur

16. & 19. Dezember

LUX Pavillon

Gute Gestaltung will gesehen werden und so zeigen die drei Fachrichtungen Innenarchitektur, Kommunikationsdesign und Zeitbasierte Medien eine kuratierte Auswahl studentischer Arbeiten im LUX auf der Ludwigsstraße. Schnittstellen und Unterschiede der Gestaltungsstudiengänge werden in „Untitled“ sichtbar. Das LUX fungiert dabei als Schaufenster, wo die Arbeiten so in Szene gesetzt werden. Ab dem 19. Dezember werden hier zudem die Bachelor-Abschlussarbeiten des Studiengangs Innenarchitektur präsentiert.



Ausstellung „Banane und Bär“

Ab 22. Dezember

Haus des Erinnerns

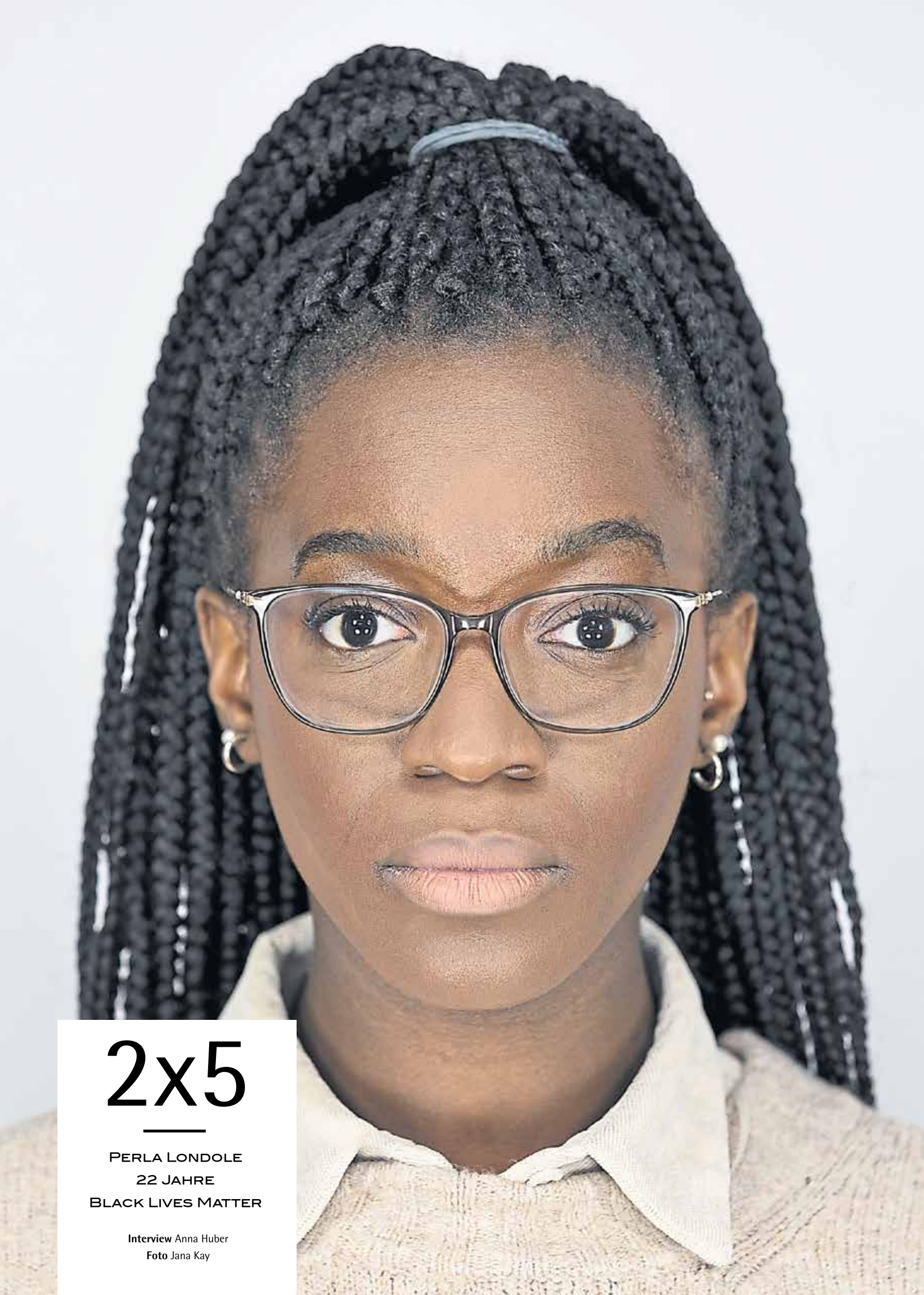
Kinderbuch-Präsentation: Es geht um Zauberkarten, sprechende Bananen und Bären. Verfasst wurden die Geschichten aus der Perspektive von Kindern, die Flucht vor Krieg, Terror und Gewalt nach Rheinland-Pfalz geführt hat. Sie haben eine neue Sprache gelernt und sich in einem neuen Leben zurechtgefunden. Das Haus des Erinnerns auf der Großen Bleiche begleitet das Buchprojekt mit einer Ausstellung.

Ausstellungen Kunsthochschule

18. Dezember bis 17. Januar
apotheke & Bahnhof Römisches Theater

Sophie Meurer und Simon Tresbach sind in der apotheke (Gr. Langgasse zu sehen) und stellen Fragen nach zeitgenössischen Repräsentationsformaten, die über den klassischen Ausstellungsraum hinausgehen. Welche Möglichkeiten gibt es, subtil den Stadtraum zu bespielen? Und wie ist es möglich, auf Geschlossenheiten von Räumen zu reagieren? Vom 18. bis 31.12. läuft auch eine Plakataktion am Südbahnhof von Oskar Kreckwitz. Die Bilder sind mit einer Künstlichen Intelligenz generiert und bearbeitet.



A close-up portrait of a young Black woman with her hair in a high bun of thick braids. She is wearing black-rimmed glasses and small hoop earrings. She has a neutral expression and is looking directly at the camera. She is wearing a light-colored collared shirt under a textured beige sweater. The background is a plain, light grey.

2x5

PERLA LONDOLE
22 JAHRE
BLACK LIVES MATTER

Interview Anna Huber
Foto Jana Kay

Aktivismus

Du bist die Gründerin der Black Community Foundation (BCF). Wie kam es dazu?

Meine Freundin Nadia Asiamah und ich haben nach dem Mord an George Floyd am 6. Juni Silent Demos mit 1.500 Menschen angemeldet und bei Instagram zu Protesten aufgerufen – sie in Stuttgart, ich in Mainz. Deutschlandweit sind dann über 200.000 Menschen auf die Straße gegangen und da war mir war klar: Dieses Engagement muss man weiter nutzen, damit die Lage für Schwarze sich nachhaltig verbessert. Als Verein können wir uns besser organisieren, uns abstimmen und mehr erreichen.

Was will die BCF erreichen?

Wir wollen auf Rassismus gegen schwarze Menschen aufmerksam machen und ihn bekämpfen; uns als deutsche Black Community aber auch untereinander solidarisieren und gegenseitig unterstützen. Wir erklären uns untereinander unsere Probleme, zeigen uns aber zum Beispiel auch, welche schwarzen Kulturproduktionen wir gerade unterstützen können.

Wie weit seid ihr im Gründungsprozess?

Die Satzung ist fertig und die Genehmigung des Vereins so gut wie sicher. Aber wir machen uns noch Gedanken darüber, wie wir uns selbst definieren. Zur deutschen Black Community gehören viele verschiedene Interessen aus verschiedenen Städten. Deshalb ist eine unserer größten Baustellen unsere offizielle Forderungsliste. Man kann uns mit einer großen Firma vergleichen: Jede Abteilung hat ihren eigenen Fokus, der für die anderen Teams nicht unbedingt sofort klar ist. Aber letztlich arbeitet man an einem gemeinsamen Ziel.

Welche Aktionen habt ihr noch geplant?

Wir arbeiten an einigen Projekten, zu denen ich aber noch nicht zu viel verraten kann, außer: Eine große Demo gehört definitiv dazu. Außerdem sind viele kleinere Veranstaltungen geplant, Podiumsdiskussionen mit Betroffenen und Spendenaktionen. Wegen Corona mussten wir das meiste leider aufs nächste Jahr verschieben, aber unsere Instagram-Talks mit schwarzen Künstlern laufen weiter und wir dokumentieren dort auch weiterhin Fälle von Rassismus. In Mainz wird es eine Ausstellung zu Rassismus-Opfern aus Deutschland geben, in der wir über Oury Jalloh und andere informieren, über die man viel zu wenig weiß und hört. Und die Aufklärungsarbeit, die ich gerade schon an Schulen leiste, wird auch ausgebaut.

Wie können die Mainzer Euch unterstützen?

Seit Juni gibt es jeden Sonntag um 17 Uhr vor dem Dom eine Black-Lives-Matter-Mahnwache. Wer mithelfen will, gegen Rassismus in Deutschland vorzugehen, kann dort hinkommen und mitdemonstrieren. Als Verein freuen wir uns auch über Spenden. Außerdem können die Leute uns bei Instagram liken und unsere Beiträge in Social Media teilen.

Mensch

Was machst du, wenn du dich gerade nicht für die BCF engagierst?

Ich studiere in Mainz Jura, das beansprucht natürlich viel Zeit. Außerdem habe ich einen Studentenjob und einen YouTube-Kanal, der mit der BCF nichts zu tun hat. Und Sport ist mir wichtig: Ich spiele Basketball und trainiere regelmäßig im Fitnessstudio. Natürlich treffe ich mich auch gern mit Freunden und meiner Familie. Ich bin Tochter und Schwester, das ganze Programm. Und ich lese und schlafe auch gern.

Wie bekommst du alles unter einen Hut?

Ich muss mich mittlerweile sehr gut organisieren und trotzdem auch öfter mal Abstriche machen. Als wir die erste Silent Demo angemeldet haben, habe ich überhaupt nicht vorausgesehen, was da auf mich zukommt. Viele nennen mich jetzt das offizielle Gesicht der Black-Lives-Matter-Bewegung in Deutschland und ich entscheide nicht nur in letzter Instanz alles für den Verein, sondern bekomme auch sehr viele Anfragen von Journalisten und Veranstaltern. Mittlerweile hilft mir eine Freundin beim Abarbeiten meiner Nachrichten und ich versuche mir, meiner Gesundheit zuliebe, auch ab und zu etwas Ruhe zu gönnen.

Was passiert auf deinem eigenen YouTube-Kanal?

Ich interessiere mich für Motivational Speaking und wollte das einfach gerne ausprobieren. Also Reden halten, um ein Publikum zu motivieren oder zu inspirieren. Solche Redner können versuchen, ihr Publikum herauszufordern oder zu transformieren. Anderes dreht sich darum, wie man sein Studium gut übersteht. Manchmal werde ich zwar als Influencerin bezeichnet, aber eigentlich habe ich es darauf nicht abgesehen. Ich will nicht den Eindruck vermitteln, dass ich mich nur für den Fame für schwarze Deutsche einsetze.

Bist du im Alltag oft mit Rassismus konfrontiert?

Eigentlich würde ich „nein“ sagen, aber wenn ich darüber nachdenke, habe ich wahrscheinlich gelernt, viele kleine Dinge einfach nicht mehr ernst zu nehmen. Dass jemand in böser Absicht rassistisch ist, passiert meiner Meinung nach wirklich selten. Unbewusster Rassismus ist aber schon häufiger, zum Beispiel hat sich letztes ein Journalist gewundert, dass ich nicht in einer Sozialwohnung wohne. Ich glaube trotzdem, dass die Leute in den letzten Jahren sensibler für das Thema geworden sind. Vor allem in der Schule war es für mich und meine Geschwister hart. Wir wurden beim Spielen oft ausgeschlossen. Im Gegensatz dazu fühle ich mich im Moment schon sicherer.

Das heißt, generell fühlst du dich in Mainz wohl?

Auf jeden Fall. Im Vergleich zu vielen anderen Städten, in denen die BCF aktiv ist, ist Mainz relativ klein. Aber ich denke, es ist trotzdem eine offene, coole Stadt, was bestimmt auch mit den vielen Studenten zu tun hat. Ich bin auch in der Nähe von Mainz aufgewachsen und es war mir von Anfang an klar, dass ich hier studiere und nicht in Frankfurt oder Wiesbaden. Außerdem bin ich einfach sehr gern am Rheinufer.

DER GROSSE TEST

Gesellschaftsspiele

**ELFEN, AGENTEN, KLOPAPIER:
FANTASIEVOLLE
KONTAKT-GESTALTUNG**

Kontaktbeschränkungen bringen nicht nur auf neue, sondern auch wieder auf alte Ideen: gemeinsam spielen etwa. Die Spiele-Branche boomt mehr denn je: von 20 bis 30 Prozent Umsatzwachstum im ersten Halbjahr 2020 wird berichtet. Im Familienumfeld oder engsten Freundeskreis können Brett- und Kartenspiele nicht nur dabei helfen, Isolation zu überwinden. Hier unsere Top-Tipps für die Corona-Zeit:



**Die Crew
(Kosmos-Verlag, ab 10 Jahre)**

Fehlt wieder jemand, um die Doppelkopf-Runde zu komplettieren? Dank dieses kooperativen Kartenspiels ist das nicht so tragisch. Schon ab drei

Personen ist hier kluges Freispielen, Einstechen und Bedienen gefragt. Für Notfälle gibt es eine Zweiversion. Eingebunden in die Geschichte einer Weltraum-Mission, bei der es den neunten Planeten unseres Sonnensystems zu entdecken gilt, müssen spieltaktische Aufträge erfüllt werden. Nicht umsonst wurde „Die Crew“ 2020 mit dem Kritikerpreis „Kennerspiel des Jahres“ ausgezeichnet.



**Grand Hotel Abaddon
(Kosmos-Verlag, ab 12 Jahre)**

Die Adventure-Games sind zurück. In der danach benannten Kosmos-Reihe ist nun ein Abenteuer erschienen, in dem mysteriöse Unglücksfälle in einem

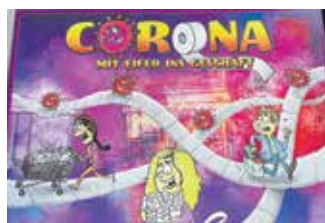
uralten Hotel zu ergründen sind. Da dies in Zusammenarbeit von bis zu vier Charakteren kooperativ in der Auseinandersetzung mit dem Spiel geschieht, kann man sich zur Not auch als Einzelspieler an die Aufgabe machen. Das Eintauchen in drei stimmungsvolle Kapitel à mindestens 90 Minuten ist den überschaubaren Preis (ca. 12 bis 15 Euro) definitiv wert.



**Ein Sommernachts-traum
(Vertrieb Asmodee, ab 12 Jahre)**

Adventure Game-Fassung aus dem neuen Revolution-Zyklus der Time Stories. Wie von

Zauberhand entwickeln sich traumhaft gestaltete magische Landschaften, die ohne großen Aufwand gewechselt werden können. Für Begegnungen mit Elfen, Einhörnern oder Wächtern wird nicht mit Abenteuerbuch, sondern ausschließlich mit Spielkarten gearbeitet. Insgesamt zeichnet sich der Revolution-Zyklus durch hohe Flexibilität im Spielgeschehen aus. Der Preis lohnt auch für ein einmaliges Eintauchen in den Elfenwald.



**Corona – Mit Eifer ins Geschäft
(Vertrieb Lobby, ab 7 Jahre)**

Dem blö-

den Virus ein Schnippchen schlagen. Diese Gelegenheit bietet das Spiel, das die Wiesbadenerin Sarah Schwaderlapp entwickelt hat und der ebenfalls heimische Designer Mustafa Küçük – von Gruenewaldt witzig gestaltete. Auf dem Spielbrett gilt es, Infizierten aus dem Weg zu gehen, wenn man nicht in Quarantäne zuhause herumsitzen will. Neben Toilettenpapier, Seife und Desinfektionsmittel können auch Nudeln, Mehl und Süßigkeiten auf dem Einkaufszettel stehen. Ein Prinzip, das auch Grundschulkinder mit ein bisschen Hilfe schnell verstehen, das aber trotzdem auch für Erwachsene ein flottes Vergnügen darstellt. Sympathisch, dass ohne Geld gespielt und Hamstern nicht belohnt wird.



Rafi Roulette
(Hillmer & Kadesch, ab 18 Jahre)**

Ein Familien- oder auch Kumpelspiel für junge und junggebliebene Erwachsene haben die

Wiesbadener David Hillmer und Philip Kadesch entwickelt. Im handlichen Beutel ist das Rafi** Roulette schnell greifbar. Darin befinden sich Karten dreier Kategorien: der Held, die Story und das Ding, aus denen es eine knackige Einminuten-Geschichte zu entwickeln gilt. Die schrägen Illustrationen von Philip Kadesch, der auch schon manches sensor-Cover gestaltete, sorgen bereits für Heiterkeit. Wenn man dann noch den von den Peanuts entlehnten Karl Braun sowie als Gegenstand dessen Buch „Kein Mampf“ zieht, stellt sich vielleicht die spannende Frage, warum man Hausverbot im Puff hat.



**Pandemic Legacy Season 0
(Z-Man Games, ab 14 Jahre)**

Schon lange bevor SARS-CoV-2 dem Begriff Pandemie aktuelle Bedeutung verlieh,

konnten Fans von Pandemic bereits spannende Abende mit der kooperativen Bekämpfung von Viren verbringen. Die Legacy-Variante setzt dem aber die Krone auf: Teile des Spielmaterials entwickeln sich weiter. Spielkarten erhalten durch Aufkleber zusätzliche Texte. Charaktere können Beeinträchtigungen erleiden oder Fähigkeiten gewinnen, die sie beibehalten. Ein Legacy-Spiel sollte stets in der gleichen Besetzung angegangen und kann nur ein einziges Mal gespielt werden. Dafür bleibt das erlebte Abenteuer allen Beteiligten lange im Gedächtnis.



**Little Wizards
(Green Gorilla, ab 6 Jahre)**

Von Frankreich über Amerika ist dieses Rollenspielsystem gelangt. Schon der Probedruck überzeugt durch zauber-

hafte Illustrationen. Im Regelwerk enthalten sind drei Geschichten, die gut geeignet sind, um gerade Kinder in das Konzept einzuführen. Sehr hilfreich ist, dass jeder Charakter mit tierischer Begleitung unterwegs ist, die er jedoch nicht selbst spielt. Die Handlungen werden durch den Nebenspieler übernommen, so dass allzu riskante Handlungen durch Aktionen des Begleittiers elegant entschärft werden können.

Hendrik Jung
Fotos: Hersteller

Noch mehr Spiele/n

Auf dem YouTube-Kanal Spielama (www.spielama.de) rezensiert Sebastian Wenzel zusammen mit Freunden Gesellschaftsspiele. Auf www.kulturgutspiel.de veröffentlicht er Artikel über Spiele und Spielkultur.

Anzeige



Scannen, Preise vergleichen, bestellen.
Sponsored by Circl.Link

Wir sind **VRM**



Jetzt neuen Zeitungsleser werben
80 Euro für die Festtage sichern.

Empfehlen Sie bis zum 31.12.2020 einem neuen Leser ein 2-Jahres-Abonnement der Allgemeinen Zeitung. Unsere Tageszeitung liefert auch zur Weihnachtszeit stets aktuelle Nachrichten aus der Region, Deutschland und der Welt. Mit der gedruckten Tageszeitung und unseren Digitalprodukten bleiben unsere Leser rund um die Uhr gut informiert.

Rückfragen zu diesem Angebot:
06131 484950

Hier bestellen:
allgemeine-zeitung.de/frohesfest



Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz.



**Gerade
jetzt – Vorfreude
schenken.
Exklusiv vom
1. bis 31.
Dezember:
SternBeutel-
Abo**

**5 Gutscheine für
je eine Vorstellung aus Oper,
Konzert, Schauspiel und Tanz
im Großen und Kleinen Haus sowie
eine Vorstellung auf U17 –
verpackt in den beliebten
Theatersternbeutel
67 € / 98 € / 126 € / 145 € / 163 €**

www.staatstheater-mainz.com

**WEIHNACHTSZEIT BEI
ERLESENES & BÜCHERGILDE**

**BUCHHANDLUNG VOR ORT
WIR NEHMEN UNS ZEIT!**

Stöberstunden
montags, dienstags, mittwochs
und freitags: In Ruhe stöbern
nach Ladenschluss.
Gratis und mit Beratung.
Bitte melden Sie sich vorher an!

**Öffnungszeiten
im Advent**
schon im November:
montags - freitags bis 18.30 Uhr
donnerstags bis 20.30 Uhr
samstags bis 18.00 Uhr

Schaufensterbummel
ab dem 26. November rund um die Uhr.
Sachen im Fenster aussuchen,
Bestellzettel ausfüllen und
in unseren Briefkasten werfen.
Wir liefern oder Sie holen
Ihre Wünsche ab.

**BUCHHANDLUNG VON
ZU HAUSE AUS: ES GIBT
VIELE MÖGLICHKEITEN!**

Virtuelles Schaufenster
auf Instagram unter [erlesenemainz](https://www.instagram.com/erlesenemainz)

Unser Shop unter
www.buechergilde-mainz.de

Literaturkurier
Der Newsletter immer donnerstags
mit unseren persönlichen Lese-
empfehlungen. Zu abonnieren unter
post@buechergilde-mainz.de

**Der Literarische
Adventskalender**
inklusive »Lesestückchen« zum
Reichören per Mail

Kostenloser Lieferservice zu
Ihnen nach Hause oder an
eine Wunschadresse!

Gerne können Sie uns Ihre Bücher-
Wunschliste zusenden. Wir bereiten
alles vor: gerne als Geschenke,
zum Bezahlen in der Buchhandlung
oder kontaktlos per Rechnung.

Mail: post@buechergilde-mainz.de
Telefon und Whatsapp: 06131 222 340
Shops: www.buechergilde-mainz.de

Clubs & Corona

Getanzt wird schon lange nicht mehr. Seit dem Ausbruch des Corona-Virus in Deutschland machen die Clubs bundesweit dicht. Während das Partyvolk Zuhause sitzt und auf die Wiedereröffnung der Clubs wartet, plagen die Betreiber große Sorgen: fehlende Unterstützung, finanzielle Löcher und (kreative) Zwangspausen. Notgedrungen bangen die Chefs des Nachtlebens um ihre Existenz.

Kulturclub schon schön

Das „schon schön“ wird vermisst. Die treuen Clubgänger greifen in den eigenen Geldbeutel, um auch nach der Pandemie wieder in der großen Bleiche tanzen zu können. Knapp 27 Tausend Euro Spenden kamen in den letzten Monaten zusammen. „Das hat nicht nur finanziell, sondern auch emotional geholfen“, sagt Inhaber Norbert Schön. Das Trio, bestehend aus der Tapasbar „3sein“, dem „schon schön“ und dem Café Blumen, hält zusammen. Der erfolgreiche Sommerverkauf der Geschwisterbetriebe konnte fehlende Einnahmen des geschlossenen Clubs einigermaßen decken. Der Zusammenschluss der Betriebe ist Fluch und Segen zugleich: 40 Mitarbeiter sind unter Schöns Leitung festangestellt. Corona-Hilfen wurden im ersten Lockdown an Betriebe mit weniger als 30 Angestellten ausbezahlt. Damit das „schon schön“ eines Tages wieder seine Türen öffnet, nimmt der Betreiber einen Kredit auf. Unterstützend kommt eine Überbrückungshilfe von 17 Tausend Euro und 1.200 Euro von dem Land Rheinland-Pfalz hinzu. Denn: „Der Winter wird hart“, prophezeit Norbert Schön. „Obwohl wir die Branche sind, die die meisten Auflagen umsetzt, bekommen wir den schwarzen Peter zugeschoben.“ Die Türen sind nun bereits seit Anfang März geschlossen. Das Clubpersonal, aufstrebende Bands, DJs und andere Künstler, denen das „schon schön“ sonst eine Bühne geboten hat, sind in eine einjährige Zwangspause entlassen. Neben dem Geld gehen auch die alltäglichen Beschäftigungen und der kreative Austausch mit „seines Gleichen“ verloren. Norbert Schön legt alles daran, damit es nach der Pandemie „normal“ weitergeht: „Das Nachtleben liegt mir am Herzen, ich brenne dafür!“

Dorett Bar

„Die zweite Welle haben wir nicht so früh und hart erwartet“, gesteht Bar-

chef Nak von der Dorett Bar in der Zanggasse. Seit dem Ausbruch der Pandemie im März ist die Kultbar geschlossen. Für die zwei Festangestellten wurde Kurzarbeit angemeldet. Die 15 Aushilfen konnten in den letzten sechs Monaten keine Schicht antreten. Ein kleiner Lichtblick im Sommer: der Dorett-Biergarten im Baron auf dem Uni-Campus. Die DJs aus der Bar legten dort ihre Platten auf, während die treuen Bargänger für ein paar Stunden in bekannter Runde „feiern“ konnten.

„Wie ein Klassentreffen“, beschreibt Nak das Zusammentreffen. Alternativprogramm bietet die Dorett auf Facebook mit online DJ-Sets und gestreamten Lesungen. Über einen „gofundme“-Link kann das Publikum die Bar unterstützen - ein Tropfen auf dem heißen Stein. Doch Nak bleibt optimistisch. „Wir hoffen, dass wir bald alle wieder gemeinsam feiern können.“ Damit sich bis dahin niemand über Langeweile beklagen muss, feierten Nak und Caja per Livestream mit Gästen: Für das Pro-



Wieland Wittmeier
vom Caveau mit
Vorschlägen

Foto: Lukas Görtsch

Norbert Schön
vom Kulturclub
schon schön



Foto: Rodney Fuchs



Die Dorett Bar mit Quarantäne-Live-Streaming

Die Tanzbeine stehen still

WIE ES UM DIE MAINZER CLUBS STEHT

jekt „Inside Dorett“ begab sich die Bar-WG für 10 Tage freiwillig in Quarantäne - in der Bar. Ende November wurden Musik, Gespräche und Vorträge auf Facebook und Twitch geteilt. Schreit nach einer Wiederholung?

Caveau

Wieland Wittmeier hat den Glauben in die Politik verloren. Die Pforten des Caveaus sind seit dem 8. März geschlossen. Auf Facebook schreibt sich der Clubbetreiber den Frust von der Seele: leere Versprechen der Politiker und fehlende Unterstützung für die Clubszene. Nichts tun ist aber keine Option. Wittmeier ruft alle Kulturgenießer auf, den verantwortlichen Politikern Mails zu schreiben, in denen die Auswirkungen fehlender Kultur thematisiert werden. „Irgendwann können sie uns nicht mehr ignorieren“, ist die Hoffnung hinter dem Aufruf. Mit einem monatlichen Minus von 6.000 Euro kann Wieland seinen Rockerclub noch bis Februar 2021 am Leben halten, was danach kommt, weiß er nicht. „Der Mensch braucht Kultur“ - und die versucht das Caveau aktuell wenigstens per Livestreams weiterzutragen. Ein Abonnement kostet 2,50 Euro im Monat. Eine weitere Einnahmequelle ist der Verkauf von Merch. Zusammen sind das 1/6 des üblichen Umsatzes. Unter dem Motto „redet mit uns, nicht über uns“, schreibt Wittmeier Corona-konforme Clubkonzepte. Mit den verantwortlichen Ämtern und Politikern steht der Clubbetreiber in Kontakt und informiert sich nach Möglichkeiten den Club wiederzueröffnen. Doch Antworten bleiben aus. Die nächsten Monate entscheiden über das weitere Bestehen des Mainzer Rockclubs.

Alexander The Great

Das Tanzverbot könnte die Clubszene in Mainz retten. Was erstmal kontrovers klingt, ist für Michael Vogt, besser bekannt als Sweaty, die beste Lösung. Zum Hintergrund: Während den sogenannten „stillen Feiertagen“ herrscht in ganz Rheinland-Pfalz Tanzverbot. Damit die Clubs an diesem Tag nicht auf das übliche Geschäft verzichten müssen, trafen die Betreiber und die Politik einen Kompromiss: Mit bestuhlter Tanzfläche darf geöffnet werden. Sweaty schlug Oberbürgermeister Michael Ebling dieses Konzept vor, als Übergangslösung für die Clubs während der Pandemie. Anfang Ok-

tober gibt dieser grünes Licht: Mehrere Mainzer Clubs dürfen unter Bedingung des Tanzverbots und Corona-Konzepten gastronomisch wieder öffnen. Doch der zweite Lockdown kommt den neuen Plänen sofort in die Quere. Der harte Kern des ATG rief zudem eine Patenschaftsaktion ins Leben: Die 9.000 Euro monatliche Fixkosten des Metallclubs sollen über Patenschaften abgewickelt werden. Innerhalb eines Monats kommen über 500 Freunde und Unterstützer zusammen, die so die Miete, Gehälter der Angestellten und Versicherungen bezahlen. „Ich finde keine Worte“, kommentiert Sweaty in einem Videoupdate die Hilfsbereitschaft der Spender. Mittlerweile haben Clubs in Hamburg und Kaiserslautern die Idee der Patenschaftsaktion übernommen. Das ATG bleibt damit vorerst bestehen, dank der treuen Fans.

Roof 175

Nachdem der Club im Oktober 2018 neu eröffnete, fühlt sich die Zwangsschließung im März 2020 an, „wie ein Schlag ins Gesicht“, erzählt der Marketingleiter Anthony DeGuzman. Alternativen sind jedoch schnell gefunden. Als einer der ersten Clubs in Deutschland streamt das „Roof 175“ bereits am ersten Lockdown-Wochenende live mit einer Handvoll DJs auf Facebook. In Zusammenarbeit mit der Plattform „United We Stream“ ist der Club in Mainz-Mombach ein Teil des virtuellen Musikkollektivs aus Berlin. Auch Herzensangelegenheiten finden in Zeiten der Pandemie noch ihren Platz. Mit mehreren Nonprofit-Events, wie Modenschauen junger Designer oder Flohmärkten, erhält die Mainzer Kulturszene im Roof ihren Platz. Mit der finanziellen Un-



Der Roof Club steht leer



Die Macher von Gutleut und Postlager im Warte-Modus



terstützung vom Staat und einem kleinen eingerichteten Spendenkonto der Gäste hält der Technoclub vorerst durch. Das Personal, die Stammkünstler und Veranstalter, die in dem Club beheimatet waren, zehren jedoch an ihren Reserven.

Gutleut und Altes Postlager

Die Größe des Alten Postlagers

bringt in Zeiten des Abstandhaltens seine Vorteile mit sich. Diese erkannten nicht nur seine Inhaber, sondern auch weitere Kulturbetriebe in Mainz. Theaterstücke des Unterhauses und des Staatstheaters mussten ihre Aufführungen, dank der Umlagerung in das Alte Postlager, nicht absagen. Partei-Events, Hochschulvorträge und der „Vino Kilo“

Flohmärkte profitierten ebenfalls von der Location hinter dem Bahnhof. Das „Gutleut“ hingegen, das von dem gleichen Trio geleitet wird, leidet unter seinem begrenzten Platz. „Die Bar lebte von vielen Leuten auf engem Raum“, sagt Victor Bergmann, einer der drei Geschäftsführer. Unter Corona-Bedingungen kommt die Bar am Ende des Monats bei plus minus null raus. Die Einschränkungen für die Räumlichkeiten müssen akzeptiert werden. Die Kreativität in den Köpfen der Betreiber hingegen kennt weniger Grenzen. Mit dem Projekt „Letters Radio“ geben Bergmann und Kollege Tilman unbekannte DJs aus der Umgebung eine Plattform. Alle zwei Wochen animieren neue und altbekannte Gesichter im Facebook-Livestream zum Tanzen. Geld bringt das nicht ein, dafür neue Talente an die Oberfläche der Mainzer Musikszene. Mit den staatlichen Corona-Hilfen und einem loyalen Vermieter kommt das Alte Postlager und das Gutleut über die Runden. „Sobald es wieder möglich ist, geht es hier wieder richtig rund“, gibt Bergmann einen Ausblick in die ungewisse Zukunft.

Die Mainzer Clubs kämpfen sich auf unterschiedliche Art und Weise durch die harten Zeiten. Dank der Unterstützung der Gäste, dem Staat und rücksichtsvollen Vermietern, ist der Hoffnungs-Funke noch nicht bei allen erloschen. Wie es letztendlich weitergeht, kann noch niemand sagen. Es bleibt aber zu hoffen, dass das Tanzbein bald wieder geschwungen werden kann und die Flut an Gästen die Kassen der Clubbetreiber bald wieder füllen wird.

Lilly Sommer





Hochschule RheinMain

**UNSERE HOCHSCHULE IST KEIN WUNSCHKONZERT.
DAFÜR ABER VOLLER WAHLMÖGLICHKEITEN.**

Entscheide Dich jetzt für ein Studium an der Hochschule RheinMain.
Wir coachen Dich zum Studien- und Berufserfolg: www.hs-rm.de



Potenzielle Herrchen werden mit Hundeblick begrüßt



Ob Hund, Katze, Vogel oder Schlange: Im Mainzer Tierheim finden alle vorübergehend Unterschlupf



Zwei der neun Tierheimhäuser beherbergen ausschließlich Katzen

Neugierige Hunde, dösende Katzen, huschende Kaninchen und zwitschernde Vögel – im Innenhof des Mainzer Tierheims streift nahezu jeder Blick ein Lebewesen. Hinter einem grünen Sichtschutz unter der Mombacher Hochbrücke stehen neun Häuschen: drei für Hunde, zwei für Katzen und der Rest für Klein- und Wildtiere – fast alle voll besetzt. Es regnet, während die Vorsitzende Christine Plank uns herumführt. Trotzdem wird an allen Ecken und Enden im Freien gearbeitet. Planks Schritt ist so zügig und bestimmt wie ihre Antworten auf meine Fragen. Sofort ist klar: Mit romantischer Verklärung kann man hier nichts anfangen. Dafür sind alle mit ganzem Herzen bei der Sache und Christine Plank kennt die Geschichte jedes einzelnen Tieres.

Bunte Mischung

200 bis 400 felligen, gefiederten oder geschuppten Gästen gibt das Tierheim im Schnitt ein Zuhause, manchen davon für immer. Unter den vermittlungsfähigen Tieren gibt es die üblichen Verdächtigen mit Hund, Katze, Meerschweinchen, Kaninchen und Ziervögeln. Aber auch einige Exoten leben



Christine Plank, Vorsitzende des Mainzer Tierschutzvereins

Arche Noah am Stadtrand

WIE DAS MAINZER TIERHEIM DURCH DEN WINTER UND DIE CORONA-KRISE KOMMT: EIN BESUCH BEI ZWEI- UND VIERBEINERN IN MAINZ-MOMBACH

hier: Schlangen, Degus, Geckos und Chinchillas. Manche von ihnen wurden vom Veterinäramt konfisziert und gefunden, wieder andere müssen unterkommen, weil die Besitzer sich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr um sie kümmern können. Wildtiere kommen ins Tierheim, wenn sie verletzt sind. Sie werden in der Tierarztpraxis behandelt und nach Genesung wieder ausgewildert. Wenn sie dauerhaft beeinträchtigt sind, dürfen sie bleiben; so lebt etwa eine der beiden Tauben, die im vergangenen Jahr am Hauptbahnhof angezündet wurde, dauerhaft hier. Neben wilden Vögeln werden im Moment besonders oft Eichhörnchen und Igel versorgt.

Ein Tier aus dem Tierheim?

Zukünftigen Haltern sei empfohlen: Die Mitarbeiter kennen den Charakter ihrer Schützlinge und können Mensch und Tier beinahe perfekt aufeinander abstimmen. Außerdem sind bei Weitem nicht alle Fellnasen traumatisiert, so wie es das Klischee sagt. Im Gegenteil: Es gibt deutlich mehr unkomplizierte als verhaltensauffällige Tiere, so Christine Plank. Auch die Altersstruktur ist durchmischt, sodass jeder Wunsch erfüllt werden kann. Zudem hilft das Tierheim auch bei Fragen zu Erziehung und Haltung.

In Geldnot durch die Pandemie

Mit Corona hat sich auch für das Tierheim einiges verändert: Vermittlungen finden nur noch nach Terminabsprache statt, spontane Besuche fallen aus, so auch Tage der offenen Tür und andere Feste. Das wirkt sich negativ auf die Spenden aus, auf die die Einrichtung dringend angewiesen ist: 850.000 Euro kostet der Unterhalt pro Jahr. Das Geld, das durch die Beiträge der Tierschutzvereinsmitglieder und die Vermittlungsgebühren zusammenkommt, reicht dafür bei Weitem nicht aus. Christine Planks große Bitte lautet deshalb, dass die Men-



Die Katzen machen es sich gemütlich, während sie auf ihr neues Zuhause warten



Hat ein Herz für Hühner: Svenja Schulz

schen sich auch in der aktuellen Krise weiterhin für das Tierwohl engagieren: Tiere, die in der Stadt in Not geraten, sind auf das Tierheim angewiesen. Sie ist zwar stolz auf das neue, geräumige Hundehaus, aber eigentlich müssten auch andere Gebäude dringend saniert werden – und dafür braucht es Geld.

Mitglieder des Tierschutzvereins zahlen eine Jahresgebühr von 30 Euro und dürfen dann Hunde aus-

führen, Katzen streicheln, Wildtiere pöppeln oder bei Putz- und Schreibarbeiten unterstützen, wenn sie wollen. Aktuell soll die Zahl der Menschen, die sich gleichzeitig im Tierheim aufhalten, aber möglichst klein bleiben, weshalb die finanzielle zurzeit die größtmögliche Hilfe ist. Und was die wenigsten wissen: Vereinsmitglieder dürfen ihren verstorbenen Liebling auf dem Tierfriedhof begraben, der an das Heim angrenzt. Er ist der einzige seiner

Art in Mainz und bietet beständig ca. 20 freie Plätze.

Zeit für Haustiere

Bei allen Nachteilen, die Corona mit sich bringt, sieht Christine Plank auch Vorteile, zum Beispiel bei der Tieradoptionen: Die Eingewöhnung im neuen Heim wird durch Home-Office einfacher. Außerdem besinnen sich viele Menschen darauf, dass Hund, Katze und Co. ein Bollwerk gegen Einsamkeit

sind. Plank, selbst Katzenbesitzerin, wird täglich daran erinnert, welche Bereicherung ein Tier im Haus bedeutet: Eigentlich verabschiedete sie sich bei jeder erfolgreichen Vermittlung mit einem lachenden und einem weinenden Auge ...

Anna Huber

Fotos: Stephan Dinges

Sun down, wine up, party on

DAS IST DER WEINSALON!



Weinsalon am
Rhein 2019

Ihr kennt den Weinsalon von chilligen Vibes am Rheinufer, im Landesmuseum oder vor der Piazza des Carrees an der Darmstädter Centralstation – wenn der Feierabend beginnt, die Sonne die Stadt in ein goldenes Licht taucht, und man einfach nur bei einem Glas Rheinhessenwein entspannen will: keine steife Verkostung, kein nerviges Gehabe. Einfach nur Open Air Weine genießen und sich locker unterhalten – bei Livemusik, Food und Fun an zentralen Plätzen der Stadt – das war bisher Urban Life auf Rheinhessisch.

Leider konnte man dieses Jahr nicht das rheinhessische Urban Life leben, denn Corona hat auch dem Weinsalon einen Strich durch die Rechnung gemacht – die komplette Saison ist ausgefallen. Nachvollziehbar, aber dennoch traurig. Die Macher haben die Zeit jedoch gut genutzt und sich einen neuen Look verpasst: neues Logo, neue Homepage und endlich auch ein Online Shop – für Weinsalon-Feeling zu Hause, blicken sie voller Hoffnung in die Zukunft. Außerdem heißen sie nun Weinsalon Rheinhessen. Lange hat man

Mainz im Namen getragen. Nun sei es jedoch an der Zeit gewesen sich auf ihre Heimat Rheinhessen zu berufen. Dem Rheinhessenwein die Bühne zu bieten, die er verdient hat, ist weiterhin ihr Ziel und genau das möchten sie nach außen tragen.

Sun down, wine Up, Party on – das geht auch Zuhause! Im neuen Online Shop könnt Ihr zwischen vier verschiedenen 6er-Weinpaketen wählen – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei! Euer Weinpaket wird auf Elektrorädern des Mainzer StartUps „Velo Carrier“

zur Haustür gebracht – denn guter Wein schmeckt auch auf dem Sofa, beim Essen mit der Familie oder in der Badewanne!

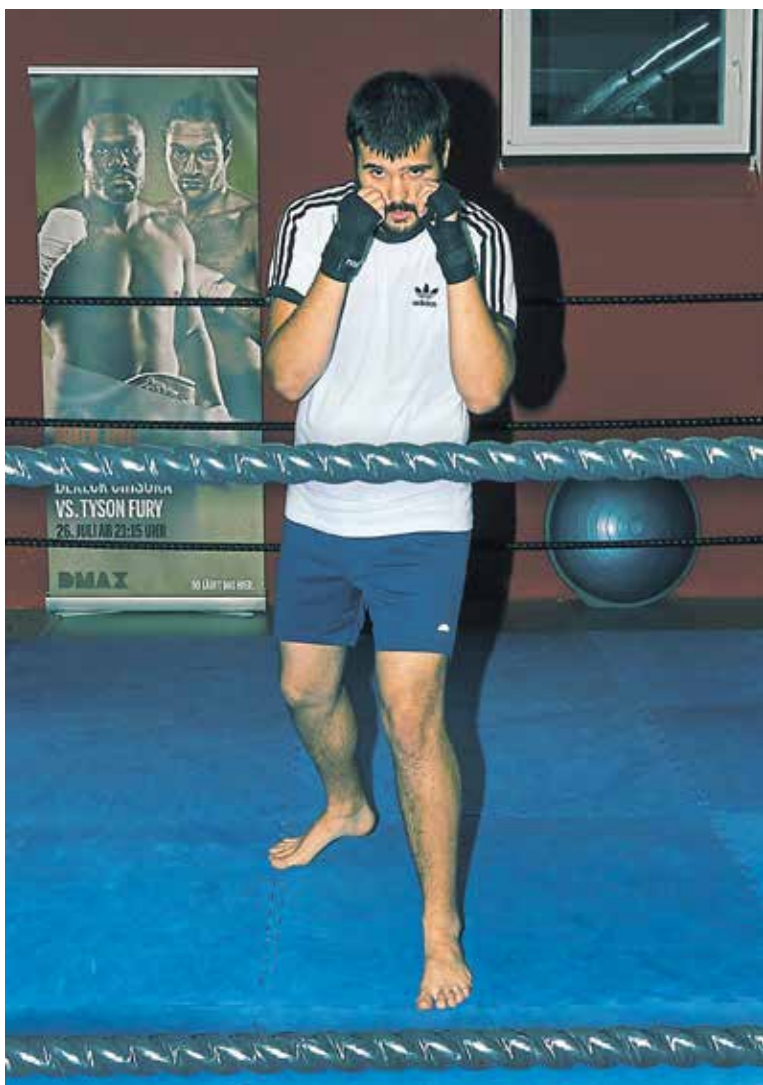
Die Winzer des Weinsalons verbleiben in der Hoffnung auf baldige Treffen an entspannten Abenden am Rhein, im Landesmuseum oder auch in Darmstadt!

www.weinsalon-rheinhessen.de



Von Goldstrand und Biomedizin

BOXSPORT IM FIGHT SPORT GYM MOMBACH



Tasimov beim Schattenboxen

Beim Betreten des Fight Sport Gym taucht man in das Klima der alten Rocky-Filme ein: Die rot und schwarz geprägte Sporthalle liegt im Untergeschoss einer Fitnesshalle im Mombacher Industriegebiet. Für ausreichend Licht sorgen an der Decke hängende Neonröhren. Mit dem ohrenbetäubenden Knall eines Schaumstoffbalkens, den er gegen eine der Säulen der Halle wuchtet, spornt Geschäftsführer und Trainer Farzad Tizabi die Vereinsmitglieder zu Leistung bei einer Boxsackübung an. Mit Erfolg: Nach dem Training liegen einige der Trainerenden schweißgebadet auf dem Boden. Einer von ihnen, Alper Tasimov, kann kaum mehr für ein Porträt posieren. Der 21-jährige Student der JGU kam bereits vor dem Fight Sport Gym in Kontakt mit Faustkampf. Mit einem Grinsen erzählt er von seiner Zeit als Angestellter in einem bulgarischen Hotel am Goldstrand: „Einige Touristen waren streitlustig, was des Öfteren zu Konflikten und Kämpfen führte.“ Umso mehr schätzt er die sportliche Dimension des Boxens unter Tizabi.

Abwechslung vom Alltag

Jeden einzelnen Fausthieb begleitet das charakteristische Geräusch der durch die Zähne gepressten Luft. Damit befolgen die Sportler einen der vielen Ratschläge ihres Betreuers, der selbst eine Karriere im Boxsport hinter sich hat und weiß, welche noch so kleinsten Details den Unterschied ausmachen. Der aus dem hessischen Alsfeld stammende Tizabi führt das Studio seit der Übernahme im Jahr 2007. Aus einem Kellerraum mit zwei von der Decke hängenden Sandsäcken machte er das „Fight Sport Gym“ zu einem vollwertigen Trainings-

zentrum. Neben dem klassischen Boxen werden Kurse in Thai Boxen und im Yoga angeboten. Das Fitnessboxen wird von zahlreichen Damen besucht. Hier werden die Box-Grundlagen mit Kraft-Ausdauertraining verbunden. Bei der Durchführung einiger Kurse greift Khalad Karram dem Eigentümer unter die Arme. Für den Dozenten für Internationale Biomedizin ist es bereits das fünfte Jahr als Trainer im Gym. Die Trainingsleitung ist eine willkommene Abwechslung zum universitären Alltag.

Kein Therapie-Ersatz

Auch die Jugend kommt nicht zu kurz: Bereits ab einem Alter von fünf Jahren können Kinder am Training teilnehmen. In den 90-minütigen Einheiten feilen sie vor allem an Motorik und grundlegenden Techniken. Die Kinder respektieren ihren Betreuer, der Disziplin als die Essenz dieser Sportart sieht. Bewusst distanziert er sich jedoch von der Rolle eines Erziehers oder Therapeuten. Die Hoffnungen vieler Eltern in das Training ihrer Kinder übersteigen dessen realistische Benefits. Als ein Elternpaar ihren an Hyperaktivität leidenden Sohn sich am Probetraining versuchen lässt, weist Tizabi sie sofort auf die Problematik hin. Dennoch sieht er im Kampfsport eine gute Möglichkeit zur Kanalisierung von Energie oder Aggression, jedoch dann am besten in Verbindung mit einer therapeutischen Betreuung.

Lockdown nicht so light

Die Schließung des Studios im November lässt Tizabi um seine Zukunft bangen. Ob der Verein nach Jahresende bestehen bleibt, hängt von den weiteren Beschlüssen der



Tizabi und Karram
bei einer Übung



Bundesregierung ab. Diesmal kündigen sogar die Mitglieder ihre Verträge, die dem Studio während des ersten Lockdowns im Frühjahr treu blieben - das Online-Training ist für viele keine attraktive Lösung. Das ist für Tizabi nachvollziehbar. Er erklärt, dass die Lücke im Budget des Vereins von der Bundesregierung gekittet werden sollte - nicht von Mitgliedern. Doch jegliche staatliche Hilfe verbleibt noch in Dimensionen von

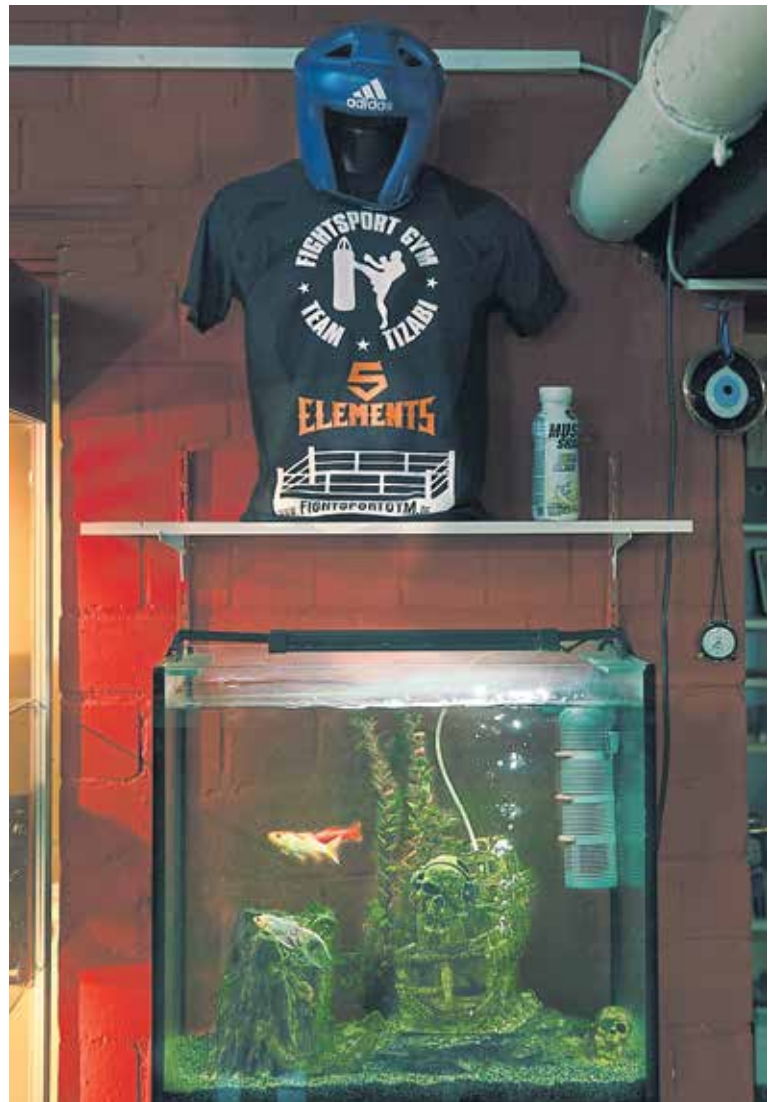
Versprechen. Tizabi fühlt sich ungerecht behandelt, zumal er die ersten Beschränkungen vom 13. Oktober befolgt hat, indem er auf Partner- und Patzen-Training verzichtet hat und stets für genügend Abstand sorgte: „Mein ganzes Leben dreht sich um diesen Keller“, verabschiedet er sich.

www.fightsportgym.de

von Gerd Waliszewski



Beim Patzentraining



Horoskop Dezember / Januar

STEINBOCK

22. Dezember - 20. Januar

Entschleunigung ist jetzt das Zauberwort. Nehmen Sie sich nicht zu viel vor und gönnen Sie sich zwischen den Jahren eine Auszeit, um sich auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten. Der Jahreswechsel dient dem Kräftesammeln für das neue Jahr.

WASSERMANN

21. Januar - 19. Februar

Vorhang auf, Spot an! Hauptdarsteller: Jupiter und Saturn, die mit großem Optimismus und innovativem Geist neue Ideen für eine bessere Welt kreieren. Nutzen Sie diese wunderbare, kreative Energie um das neue Jahr zu einem ganz besonderen zu machen.

FISCHE

20. Februar - 20. März

Jupiter im Wassermann liebt neue Ideen, gesellschaftliche Veränderung, kreatives ausprobieren, alles nur nicht Langeweile oder Stillstand. Da auch Sie Kreativität und Veränderung lieben, wird sich dieser Energiewechsel auch für Sie sehr gut anfühlen.

WIDDER

21. März - 20. April

Sich auf die Zukunft auszurichten, nach vorn zu blicken, das ist jetzt die richtige Strategie. Ihr grandioser Widdermut gepaart mit der kosmischen Energie, die Veränderung anzeigt, lässt zum Beginn des neuen Jahres Ihr Energiefeld vibrieren.

STIER

21. April - 20. Mai

Das neue Jahr wird wieder spannend und aufregend, denn Uranus bleibt an Ihrer Seite. Wenn Sie bereit sind, Ihre vertrauten Muster und Gewohnheiten zu hinterfragen und sich auf neue Erfahrungen einzulassen, können Sie von viel Kreativität profitieren.

ZWILLING

21. Mai - 21. Juni

Zwillinge profitieren ganz besonders von dem Energiewechsel, der sich zur Wintersonnenwende vollzieht. Der Glücksbringer Jupiter wird dann Ihr Verbündeter und unterstützt Sie das ganze Jahr über bei Ihren Vorhaben.

KREBS

22. Juni - 22. Juli

Der neue Jupiter-Saturn Zyklus im innovativen Zeichen Wassermann reflektiert die großen Veränderungen, die kommen werden. Neue Möglichkeiten werden aber erst sichtbar, wenn Sie mutig und entschlossen Altes loslassen. Die Zukunft beginnt jetzt!

LÖWE

23. Juli - 23. August

Die Jupiter-Saturn Verbindung in ihrem Beziehungshaus bringt frischen Wind und Lust auf Abenteuer und neue Erfahrungen. Starten Sie gemeinsam ein neues Projekt, finden Sie heraus, was Sie gemeinsam beflügelt und lassen Sie sich von Neuem inspirieren.

JUNGFRAU

24. August - 23. September

Sie können zurzeit von einer sehr kraftvollen Mars-Uranus-Verbindung profitieren. Jetzt geht es darum, mutig für seine Überzeugungen einzustehen und durchaus kämpferisch diesen Ausdruck zu verleihen. Engagieren Sie sich jetzt für Ihre Herzensangelegenheit.

WAAGE

24. September - 23. Oktober

Zur Wintersonnenwende wird es einen Energiewechsel geben, von dem Sie stark profitieren können. Die Sterne stehen dann besonders günstig für innovative Projekte, Jobwechsel oder jede Art von Neubeginn. Starten Sie inspiriert ins neue Jahr.

SKORPION

24. Oktober - 22. November

Der Jahreswechsel hat ein außergewöhnlich kraftvolles Energiefeld, dass Ihre Kreativität in ganz besonderen Maße anregen kann. Kosmischer Tipp: Folgen Sie Ihrem inneren Leitstern und tun Sie das, was sich für Sie gut und richtig anfühlt.

SCHÜTZE

23. November - 21. Dezember

Jeder Mensch folgt einer Bestimmung. Mit dem Mondknoten im Schützen bekommt das Thema der Selbstverwirklichung wieder eine herausragende Bedeutung. Visualisieren Sie Ihre Ziele und fokussieren Sie sich auf das, was Sie als nächstes erreichen wollen.



Katharina Dubno

Dieses Horoskop wird von der Mainzer Astrologin Dorothea Rector erstellt. Wenn Sie Interesse an einer ausführlichen, persönlichen Beratung haben, freue ich mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

dorothea.rector@googlemail.com

www.astrologie-mainz.de

www.astrologie-wiesbaden.de



Ihr erinnert euch bestimmt an Brunos Ersatzdouble Raul.



Raul hat den internen Lächelwettbewerb gewonnen und darf heute Bruno vertreten.



Fun-fact: Bruno selber landete nur auf Platz Vier.



Vor allem auch Kunst und Kultur sollen das Lulu beleben

Lulu – Einkaufs-Erlebnis-Welt

AUF DER LU ENTSTEHT EIN KAUFHAUS
DER BESONDEREN ART

Mainz tanzt auf der Lu, Mainz trifft sich auf der Lu und seit Dezember shoppt man auch noch in der Lulu auf der Lu.

Lulu ist eine neue Einkaufs-Erlebnis-Welt im ehemaligen Karstadt-Kaufhaus auf der Ludwigsstraße. Sozusagen im Herzen von Mainz. Die Macher setzen auf urban und regional, auf Humor und ungewöhnliche Präsentationen, auf Überraschungsmomente und moderne Medien, auf Gemeinsamkeiten und Allianzen, auf Einzelhändler und Künstler, auf Pop-up-Stores und - sofern erlaubt - auf Gastro-Welten.

Bauherren-Art

Hinter Lulu steht zunächst einmal die Boulevard Lu GmbH & Co. KG,

ein Projektentwickler, der von der Sparkasse Rhein-Nahe und der J. Molitor Immobilien GmbH ins Leben gerufen wurde. Dieser lässt an einer der zentralsten und bedeutendsten Stellen der Stadt zwischen Fuststraße und Weißliliegasse eine neue „Erlebniswelt“ entstehen. Wie die neue Lu aussehen soll, ist in einem Architekturwettbewerb ermittelt und auch schon präsentiert worden. Die Entwürfe sind immer noch in einem der Pavillons der Lu im Schaufenster ausgestellt. Allerdings benötigen große Bauprojekte lange Vorläufe – bis dahin will man ein „spannendes Interimskonzept“ anbieten.

Seitdem klar ist, dass das ehemalige Karstadt-Gebäude nicht mehr genutzt wird, und die neue Lu

noch mindestens zwei Jahre auf sich warten lässt, wurde also Lulu aus der Taufe gehoben. Für die Umsetzung haben sich die Verantwortlichen drei Profis ins Boot geholt: Ata Delbasteh (Gastronom) ist zuständig für Kunst, Kultur, Presse und Marketing, Dominique Liggins als Citymanager das Verbindungsglied zum Einzelhandel und Marco Friedmann fungiert mit seiner Eventagentur „Hier und Jetzt Events“ als Vertragspartner.

Mainzer Kreative am Start

Im November waren die Etagen des ehemaligen Kaufhauses noch komplett leer, aber die Köpfe der Lulu-Umsetzer quollen bereits über mit Ideen. Im Erdgeschoss entsteht eine Art Mix – Feinkost, Wein und Satellitenshops etablierter Einzelhändler – nicht nur aus der Altstadt. Das Geschoss eröffnet jetzt – die anderen Etagen folgen sukzessiv: Lounge-Möbel neben Schokoladenkreationen, Blumengestecke neben Taschen, hergestellt aus recyceltem Meeresplastik – der Fantasie scheinen keine Grenzen gesetzt. Im Untergeschoss könnten bald Töpferkurse neben Wein-Tastings stattfinden. Man schaut Künstlern bei der Arbeit zu und kauft im Idealfall ein handgefertigtes Unikat. Victor Anta-Muñoz etwa will hier Kunst von Künstlern aus ganz Deutschland ausstellen und anbieten. Kooperiert wird mit der Besserleut GbR, die schon das Alte Postlager mit einem Streetfoodmarkt und anderen Events bespielten. Auch hinter dem Postlager steht die J. Molitor Immobilien GmbH, die schon länger den Schulterchluss zu innovativen Mainzer Kreativen sucht. Im Obergeschoss könnte in einen Teilbereich „Vinokilo“ mit

seiner Vintage-Fashion einziehen und nachhaltige Mode zum Kilopreis anbieten.

Shop-Möglichkeiten vorhanden

Fest steht, Lulu ist kein etabliertes Kaufhaus, sondern ein Versuchsballon, eine Experimentierwiese, eine Chance für Neues, das jeden einlädt, sich einzubringen – und das zu attraktiven Miet-Konditionen: „Es muss zu unseren Eckpfeilern Kunst, Kultur und Einzelhandel passen. Wir sind offen für neue Ideen“, so Marco Friedmann, „und wir werden immer in Bewegung sein. Manche Shops und Künstler sind nur temporär, andere werden als Dauerbrenner ein fester Teil sein“. Wer also (Shop-)Ideen hat, oder als Künstler Flächen sucht, kann sich an das Lulu-Team wenden. Bereits dabei sind Künstlerin Bianca Wagner, Andreas Toschka als Hausmeister Kalubke und Frederick van der Sonne mit einem Schaufenster-Studio. Auch kleine Vereine könnten im Lulu ihre Waren gesammelt anbieten. Mit der Mainzer Fastnacht eG werden bereits Gespräche geführt, um auch die Fastnacht im Lulu sichtbar werden zu lassen.

Citymanager Dominique Liggins bringt zudem „Mainz gebracht“ ein, den Lieferservice der Mainzer Einzelhändler, künftig betrieben von den VeloCarriern Mainz, die mit einem Mini-Umschlaglager ins Lulu einziehen. „Wir planen mittelfristig einen Abholpunkt und eine Annahmestelle einzurichten“, so Liggins, der noch eine frohe Botschaft mit im Gepäck hat: „Die ersten 1.000 Päckchen sind kostenlos, dank der Unterstützung der Sparkasse Mainz.“

Michael Bonewitz



Weihnachtsbaum- und Wildverkauf am Forsthaus Lenneberg

am 3. und 4. Adventswochenende,
12. und 13. Dezember sowie 19. und 20. Dezember 2020
samstags und sonntags, jeweils von 10 bis 17 Uhr

Verkauf von Nordmantannen, Blaufichten und Fichten
Tiefgekühlte Wildbraten vom Wildschwein, Reh und Hirsch
Salami, Wildprodukte im Glas und in der Dose



Kleinanzeigen



Kleinanzeigen kostenfrei an:
sensor Magazin, Markt 17,
55116 Mainz, Tel. 06131-484
171 / Fax. 06131-484 166 und
kleinanzeigen@sensor-magazin.de

Wir suchen immer Schreiber / Redakteure & Fotografen auf Honorarbasis. Wenn es geht mit Talent und / oder Vorerfahrung. Einfach mal melden unter 06131-484 171 oder hallo@sensor-magazin.de.

Weihnachtsgeschenk: Verkaufe Geschenkset „Ölmeister“ von Just Spices (extra natives Olivenöl, Glaskaraffe und 6 Würzmischungen in dekorativer Holzbox), NEU & OVP für 17€ (statt 24,99€ plus Versand). Privatverkauf: 0176-81176147.

Parkplatz zu vermieten in der Stefan-Zweig-Straße 1-9. (im Hof) Mainz-Münchfeld. Miete monatlich 35€: Behzadamol@t-online.de, Tel. 0157-72638058.

Keep in motion – Welcher vielseitig interessierte, positiv gestimmte Mann ca. 40 - 60, möchte 1-2 x im Monat entspannt ambitioniert mit mir w/50 eine Wanderung (10 - 20 km) oder Radtour (ohne E-Bike) unternehmen und sich dabei über „Gott und die Welt“ unterhalten: hi2020@posteo.de.

Textkorrektur, Lektorat, wissenschaftliche Beratung, Doktoranden-Coaching, Schreiben: Freundliche Dr. phil. (Germanistik) hilft mit Rat und Tat zuverlässig weiter. Telefon 06131-839827 oder info@sprachcoach.net.

Aktzeichnen lernen bei Astrid – ganz entspannt im Atelier in der Heidelbergerfaßgasse 14. Sonntags mit Kaffee-pause, Mittwoch abends mit Wein. Infos unter art@astrideisinger.com, www.astrideisinger.com

Biete Gartenpflege und Hilfe bei Gestaltung von naturnahen Bepflanzungen. Begrünung und Pflege auch von kleine-

ren Flächen, Balkonen oder Höfen. 0157-80400995, Nicole.Gerharz@posteo.de.

Ich biete Hilfe bei Ihrem Garten: Rasen mähen, Unkraut jäten, Hecke schneiden. 01577-2638058, Behzadamol@t-online.de.

Sie wollen Türkisch als Fremdsprache lernen? Oder haben türkische Vorfahren, verstehen vieles, aber machen Fehler beim Sprechen, weil Sie nie systematisch Ihre Herkunftssprache lernen konnten? Unterrichtszeiten: nach Absprache / Unterricht selbst derzeit online: 0176-34 64 12 76. Marianne Wiegand umut.w@gmx.de.

Musik

Klavierunterricht bei Ihnen zu Hause und bei Bedarf online für Kinder und Erwachsene erteilt Diplom-Musikpädagogin. Probestunde unter: elena.heinrich611@gmail.com, Tel. 0171-9282581.

Cellounterricht für Anfänger und Fortgeschrittene von erfahrener Cellolehrerin. Bei Interesse gerne melden und eine kostenlose Probestunde vereinbaren: 0163-2086285.

E- und Kontrabassunterricht für alle Altersklassen, egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene. Kostenlose Probestunde: 0172/1572340 oder info@bastianweinig.de.



Erfahrene engagierte Klarinetten/Saxophon/Stimmbildungs-Pädagogin erteilt Unterricht in Mainz-Kastel für alle Altersstufen mit viel Freude, Mobil: 0177 5331169, www.imprope.de.

Leserbriefe

Kampf den Autos

Car-sharing statt eigenem Auto habe ich durchgerechnet, interessant. Wer sich ein durchschnittliches Auto zu 20.000 € leisten kann, für den ist car-sharing eine Ersparnis. Die Parkplatzsuche in der Altstadt wäre dann auch vom Tisch. Wenn mein Auto aber nur 10 % davon kostet und in diesem Fall mit festen Kosten, Verbrauch, Erhaltung ebenso viel im Jahr, sieht das anders aus: Ein Monat car-sharing mit 10 Fahrten à 25 km kostet mehr: 326 bis 500 €. So ist das eigene Auto günstiger, wegen wechselnder Arbeit kann ich darauf auch nicht verzichten. Was es wegen der Umwelt vielleicht herausreißt sind wenige Fahrten, lange nicht täglich, und es nimmt wenig Platz weg. Dabei vergesse ich nicht, dass auf den breiten Seitenstreifen der Rheinstraße einmal regulär geparkt werden durfte und immer noch 2 m Platz für alle zu Fuß blieb, bis diese Stellplätze über Nacht abgeschafft wurden.

Matthias B.

Es zeugt nicht von Weitsicht mit der massiven Beschneidung der individuellen Freiheit des Souveräns an dessen Umerziehung nach der eigenen Ideologie zu arbeiten. DDR-Methoden bei den Grünen. Wir wäre es mit einer besseren Förderung von H2 Antrieben oder clean fuel Technologien? Dann wäre Umweltfreundlichkeit UND Individualverkehr möglich. Oder wäre das von Kommunalpolitikern zu viel „Über den Tellerrand gucken“ verlangt? Es klingt bei Frau Eder immer, als würden die Menschen die Kosten für ein Auto nur zum Spaß auf sich nehmen. Ich bin beruflich darauf angewiesen und werde es auch nicht abschaffen können, wenn es noch mehr Parkplatz-Druck gibt. Frau Eder sieht sich nicht in der Rolle den Bürgern zu dienen, sondern darin sie mit totalitären Methoden auf Linie zu zwingen.

Steven I.

Solarfähre Mainz – Wiesbaden

Weil da ja auch zwei Brücken die beiden Ufer verbinden... muss da noch „ne Solarfähre hin. Warum denkt man nicht größer? Eine „Buslinie“ zu Wasser, die Fahrräder mitnimmt und mehr als nur zwei Punkte anfährt... von Weisenau bis Budenheim und zurück.

Klaus N.

Damit es Dir jetzt gut geht

Ganzheitliches Coaching und Körper-Heilarbeit bei Lucia Weinmann

Sehr effektiv auch online, per Tel. / Video

Für Fragen und Termine: 06131-889 5859 (AB)

mehr Infos+Angebote: heilfroh-mainz.de

Praxis für Neues Bewusstsein & Selbstheilung Kirschgarten 5

Ein **Aktgemälde** ist das persönliche Geschenk.

Ein Unikat von Künstlerhand. Modern und nicht zu konkret. Es ist ein Treffen zum Fotoshooting in meinem Atelier in der Heidelbergerfaßgasse nötig. Bis zum fertigen Gemälde sind es zwei bis drei Wochen. Größe: ab 50 x 60 cm. Acrylfarbe, Ölkreide Mischtechnik, ab 330 Euro

art@astrideisinger.com
www.astrideisinger.com

Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Welchen Ort suchen wir?

Plätzchen, die wie Sterne, Halbmonde oder Tannenbäume geformt sind, sehen natürlich verlockend aus, aber Krebse, Tintenfische und Pelikane haben auch ihren Reiz. Und ein glatt gedrechseltes Nudelholz produziert zwar zuverlässig platte Pasta, doch Lasagne mit Blumenmuster ist genauso verführerisch. Fantasiervolle Bäckerinnen

und verspielte Köche haben hier ihren Spaß, aber auch wer das Kochen als ernstere Angelegenheit betrachtet, wird gut bedient. Der Fisch darf nur mit dem Wüsthof zerteilt werden oder der Camembert nur mit dem Opinel? Das sieht man hier gelassen, nach 94 Jahren Erfahrung. In der unmittelbaren Nachbarschaft sind zwar ebenfalls noch einige von den selten gewordenen Fachge-

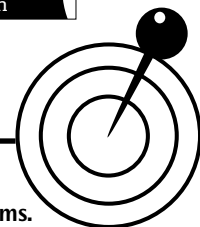
schäften und Handwerkern vertreten, solch weitläufige Geschäftsräume sind jedoch überraschend. Und weil ja immer was kaputt gehen kann, in der Küche und drum herum, ist sogar noch das Baumärkten integriert.

Ines Schneider

Die Lösung vom letzten Rätsel war: Druckladen des Mainzer Gu-

tenberg-Museums. Diverse Holzlettern dort gewonnen hat Valerie Thomas.

Schreiben Sie uns bis zum 14.01.2021 an raetsel@sensor-magazin.de um welchen Ort es sich handelt. Unter denjenigen, die uns die richtige Antwort schicken, verlosen wir einen kleinen Preis.



WENN DIE WELT
AUF DEM KOPF STEHT,
HILFT EINE
NEUE PERSPEKTIVE.

**STARTEN
SIE DURCH!**

Mit einem Bachelor- oder
Masterstudium am
Fachbereich Wirtschaft
der Hochschule Mainz.



wirtschaft.hs-mainz.de



WIRTSCHAFT
HOCHSCHULE MAINZ
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES

Katholische
Hochschule
Mainz



**Jetzt informieren
und bewerben!**

B.A. Soziale Arbeit

B.A. Migration und Integration

**M.A. Beratung und
Case Management**



www.kh-mz.de/sowi

Modernisieren mit Rabatt

Wer nicht rechtzeitig saniert, verschenkt wirtschaftliches Potenzial

Wer vermietete oder selbst genutzte Immobilien rechtzeitig saniert und an heutige Standards anpasst, kann ihren Wert erhalten und sogar deutlich steigern: Modernisierungsmaßnahmen erhöhen den Wohnkomfort, ermöglichen die Nutzung im Alter und minimieren den Energieverbrauch. In Rheinland-Pfalz gilt dabei dank der Landeswohnraumförderung „Modernisieren mit Rabatt“: Denn die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) vergibt an Modernisierungswillige zinsgünstige Nachrangdarlehen, die dank großzügiger Tilgungszuschüsse nicht komplett zurückgezahlt werden müssen.

■ Wer die zu modernisierende Immobilie selbst bewohnt, kann ein ISB-Darlehen erhalten, sofern das jährliche Gesamteinkommen seines Haushaltes innerhalb der im Landeswohnraumförderungsgesetz definierten Einkommensgrenzen liegt – beispielsweise ist ein Ehepaar mit zwei Kindern bis zu einem Jahresbruttoeinkommen von rund 82.000 Euro förderfähig. Die Höhe des Darlehens hängt von der im Haushalt lebenden Personenzahl ab und beträgt im Fall der oben genannten

Familie maximal 60.000 Euro, die Zinsen liegen bei einer Zinsfestschreibung von 10 Jahren bei 0,1 Prozent p.a. Je nach Jahreseinkommen ergänzt ein Tilgungszuschuss in Höhe von bis zu 15 Prozent die Förderung.

- Bei Eigentümerinnen und Eigentümern von Mietwohnungen spielt das eigene Einkommen keine Rolle: Sie können ein ISB-Darlehen in Höhe von bis zu 100.000 Euro zu einem Zinssatz von 0,5 Prozent p.a. mit einer Zinsfestschreibung von 15 Jahren pro Wohnung erhalten, hinzu kommt ein nicht rückzahlbarer Tilgungszuschuss von 20 Prozent. Daraufhin sind bei Neuvermietungen 15 Jahre lang Belegungs- und Mietbindungen einzuhalten, welche so ausgestaltet sind, dass an Bezieherinnen und Bezieher mittlerer Einkommen vermietet werden kann.

Die Antragstellung erfolgt direkt bei der ISB. Modernisierungswillige erhalten weitere Informationen unter www.modernisieren-mit-rabatt.de



ISB | Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz

**MODERNISIEREN
MIT RABATT**



Wer Wohnungen modernisiert, kann bei der ISB ein günstiges Darlehen bekommen, und bei der Rückzahlung bis zu 20 Prozent sparen!

Infomieren Sie sich noch heute unter www.modernisieren-mit-rabatt.de.

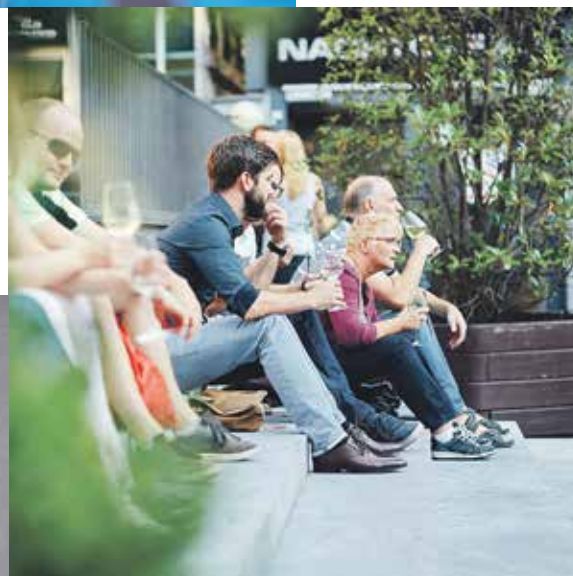
Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
Holzhofstraße 4
55116 Mainz
Tel. 06131 6172-1991



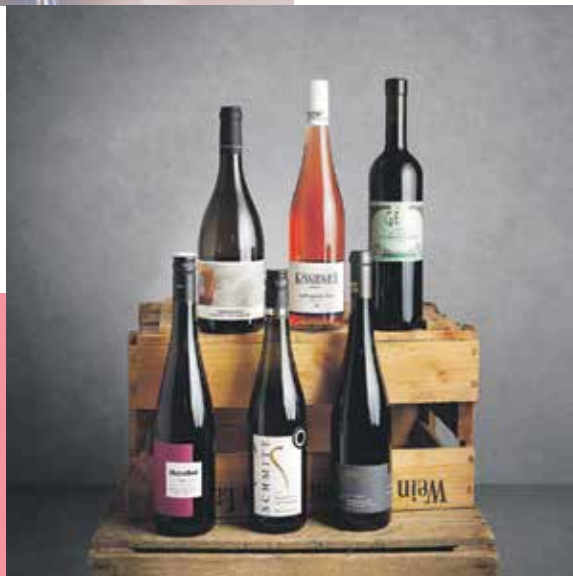
SUN
DOWN,
WINE
UP!



PARTY ON
@HOME



JETZT
BESTELLEN!



CHEERS!



WEINSALON-FEELING FÜR DAHEIM

Du kennst uns von chilligen Vibes am Rheinufer oder im Landesmuseum?
Jetzt kommt der Weinsalon zu Dir nach Hause!

Wir haben Euch die besten Weine aus Rheinhessen in Pakete gepackt.
Einfach im Online-Shop bestellen und schon sind wir Dir wieder ganz nah.

#supportyourlocalwinemaker #weinsalonrheinhessen #relaunch

WWW.WEINSALON-RHEINHESSEN.DE